



Pädagogische Konzeption

Evangelische Kindertagesstätte in der Heide
Heideweg 16
97525 Schwebheim

Evangelisch -Lutherische
Kirchengemeinde
Schwebheim

Vorwort des Trägers	
1 Unsere Einrichtung	4
1.1 Information zu Träger und Einrichtung	
1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet	
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge	
1.4 Unsere Aufgaben	
2 Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handelns	5
2.1 Unser Menschenbild und Bildungsverständnis	
2.2 Unsere pädagogische Grundhaltung und Aufgaben	
2.3 Partizipation und Ko-Konstruktion	
3 Übergänge gestalten	9
3.1 Übergang von der Familie in die Krippe	
3.2 Übergang von der Familie in den Offener Bereich	
3.3 Wechsel von der Krippe zum Kindergarten	
3.4 Übergang in die Grundschule	
4 Organisation und Umsetzung von Bildungsprozessen	12
4.1 Gruppenorganisation	
4.2 Raumkonzept (Funktionsräume) und Materialvielfalt	
4.3 Tages-Wochenstruktur	
4.4 Personaleinsatz	
4.5 Beobachtung und Dokumentation	
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	23
5.1 Ganzheitliches lernen	
5.1.1 Inklusive Pädagogik	
5.2 Bildungsbereiche	
5.2.1 Wertorientierung und Religiosität	
5.2.2 Sprache und Literacy	
5.2.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	
5.2.4 Digitale Medien und Technologien	
5.2.5 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	
5.2.6 Umwelt und Natur	
5.2.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	
5.2.8 Gesundheit	
5.2.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung	
6 Kooperation und Vernetzung	35
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	
6.2 Das Netzwerk in unserer Gemeinde	
6.3 Kooperation mit anderen Einrichtungen	
6.4 Kooperation und Partnerschaft mit außerfamiliären Partnern	
6.5 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung und das Kinderschutzkonzept	
7 Wir als lernende Organisation - Qualitätssicherung und -entwicklung	38
7.1 Weiterentwicklung unserer Einrichtung	

Anhang Quellenverzeichnis

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte an der Arbeit unserer Kindertagesstätte in der Heide,

Herzlich
Willkommen

seien Sie herzlich willkommen als Interessierte an unsrer Einrichtung in der Heide. Sie halten die aktuelle Version in den Händen mit der wir uns Ihnen vorstellen wollen. Es steckt viel Arbeit vom Team der KiTa darin, dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Zu Beginn lade ich Sie zu einigen grundlegenden Anmerkungen seitens der Kirchengemeinde ein. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Was uns als
Träger motiviert

Als Kirchengemeinde wollen wir nicht nur in den Kirchen zu finden sein, sondern auch den Auftrag von Christus ernstnehmen und die Menschen in unserem Ort unterstützen. Ein großer Teil dieser Arbeit ist die Trägerschaft der drei Kindertagesstätten hier in Schwebheim.

Dabei ist die Nächstenliebe grundlegender Auftrag. Das bedeutet gerade für uns, dass wir Miteinander und Füreinander da sind. Als Träger einer Kindertagesstätte wollen wir vor allem Ihrem geliebten Kind einen Ort und einen geschützten Rahmen bieten, an dem es sich frei entfalten kann sowie seine eigene Kreativität, Talente und Begabungen gemeinsam mit ihm entdecken und fördern. Denn mit diesen Gaben und Talenten sind wir von Gott gesegnet – so unsere christliche Tradition und unser Glaube: *„Aber alle diese Gaben bewirkt ein und derselbe Geist. Er teilt jedem eine Fähigkeit zu, ganz so, wie er es will.“* So begründet es Paulus im 1. Brief an die Korinther im 12. Kapitel.

Unsere Vorgaben

In unserer Kindertagesstätte arbeitet das Team stets daran, Ihnen und Ihrem Kind ein qualifiziertes und pädagogisch durchdachtes Angebot zu machen, um so diese Gaben zu fördern. Dabei wollen wir immer up-to-date sein. Zum einen durch die Anforderungen, welche durch den Gesetzgeber an die Erziehung von Kindern gestellt werden (bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, sowie dazugehörige Bildungs- und Erziehungspläne) zum anderen aber auch den Bedürfnissen von Seiten der Familien und Erziehungsberechtigten. Denn durch Beruf, Mobilität und neue Familienformen ändern sich Lebenssituationen und damit auch die Anforderungen an die pädagogische Arbeit und Unterstützung durch das Team. Wichtig ist uns dabei immer auch die Wertevermittlung, beispielsweise durch die christliche Botschaft.

religiöse und
ethische Bildung

Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Team und Ihnen ist es für uns selbstverständlich, dass ebenso der Kinderschutz eine wichtige Rolle spielt. So gibt es neben den pädagogischen Konzeptionen auch eine Kinderschutzkonzeption. Auch wenn wir in Schwebheim als evangelische Kirche die Trägerschaft übernommen haben, so wollen wir neben den Standards der Förderung kindlicher Entwicklung, die weltoffene Haltung christlichen Glaubens leben und weitergeben. Eine grundlegende Haltung ist, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und dadurch wertvoll in unseren Augen. Das hat uns Jesus Christus mit auf den Weg gegeben: *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“* (Johannesevangelium, Kapitel 6, Vers 37).

Unabhängig der Religion und Herkunft sind in unseren Kindertageseinrichtungen alle Menschen willkommen. Niemand wird dabei zu einem christlichen Glauben gezwungen, auch wenn wir in der Tradition christlicher Erzählungen versuchen allgemein gültige Werte des Miteinanders zu vermitteln.

Wir wollen so den Kindern auch eine Möglichkeit bieten, selbstgewählte und selbstbewusste Schritte in ihrem Glaubensleben zu gehen. Daher ist uns als Kirchengemeinde die enge Zusammenarbeit mit dem Team der Kindertagesstätten wichtig.

Glaube leben

So feiern wir im Jahr mehrere gemeinsame Gottesdienste mit der Kirchengemeinde in der Auferstehungskirche oder singen und erzählen biblische Geschichten in unseren KiTas.

Die Kirchengemeinde und der Kirchenvorstand sind froh und dankbar, dass wir mit der Trägerschaft viele Kinder und ihre Eltern und Erziehungsberechtigten begleiten dürfen und so Familien unterstützen können.

Im Mai 2025



Pfarrer Tobias Wölfel



1 Unsere Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Ev. Kindertagesstätte in der Heide
Heideweg 16
97525 Schwebheim
Tel. 09723 1797
E-Mail: kita.heide@elkb.de

Leitung:
Beate Henne

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Kirchplatz 8
97525 Schwebheim
Tel.: 09723 1220
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de

Pfarrer:
Tobias Wölfel

www.schwebheim-evangelisch

Trägerverbund Evangelischen Kindertagesstätten
Dekanatsbezirk Schweinfurt
Friedenstraße 23
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 67536-0
<https://ev-kids.de/kindertagesstaetten/>

Pädagogische Geschäftsführung:
Diakonin Simone Kunert-Kamusin

Die Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis von 77 Plätzen. Davon sind 12 Krippenplätze für Kinder von 1. – 3. Lebensjahr und 65 Kindergartenplätze für Kinder vom 2,6 Lebensjahr bis zur Einschulung.

Öffnungszeiten z.Zt.: Montag bis Freitag 7:15 – 16:30 Uhr

Schließtage:

- Kirchweihmontag (nach dem dritten Wochenende im September)
- Buß- und Bettag
- Weihnachtsferien i.d.R. vom 24.12. bis 06.01.
- Faschingsdienstag
- Freitag nach Fronleichnam
- Sommerferien (die ersten drei vollen Wochen der Schulferien)
- Außerdem kann die KiTa für Planungstage oder Teamfortbildungen geschlossen werden

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unser Haus liegt im nördlichen Ortsteil von Schwebheim. In unmittelbarer Nähe befinden sich Wald und Wiesen. Zur nächsten Nachbarschaft gehören die Grund- und auch die Förderschule, die katholische Kirche, sowie einige Spielplätze. Unsere KiTa besuchen Kinder aus verschiedenen Familien aus Schwebheim. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

- die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK)
- das Sozialgesetzbuch SGB VIII (Bundesrecht)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

1.4 Unsere Aufgaben

Unsere pädagogischen und erzieherischen Aufgaben richten sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) sowie der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Kinder.

Als evangelische Kindertagesstätte betrachten wir die uns anvertrauten Kinder als Geschöpfe Gottes, denen wir in pädagogischer Verantwortung Liebe und Achtung entgegenbringen.

Wir begegnen Kindern und Familien unabhängig der Religion, Kultur und Herkunft mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung. Niemand wird ausgegrenzt, alle gehören im Sinne der Inklusion dazu.

2 Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handelns

2.1 Unser Menschenbild und Bildungsverständnis

Das Leben ist einem stetigen Wandel ausgesetzt.

So ist es auch in unserer KiTa. Wir passen uns immer wieder neu den aktuellen Gegebenheiten und Bedürfnissen – allen voran, denen der Kinder - an.

So verstehen wir uns in der Heide-KiTa als eine Gemeinschaft. Viele Menschen erleben hier über mehrere Jahre das gemeinsame Miteinander im Kindergarten-Alltag.

Klein und groß gehören zusammen wie in einer Familie auch. Es gibt jüngere Kinder (unsere Sternschnuppen) bis hin zu den Vorschulkindern (unsere Wolken). Dazu arbeiten hier Pädagogen im Haus und nicht zu vergessen die Sorgeberechtigten im Regelfall die Eltern, die tagtäglich bei uns in der KiTa ein und ausgehen.

Es ist uns sehr wichtig, dass sich jedes Kind, alle KiTa Familien aber auch alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte wertgeschätzt und verstanden fühlen. Gleichzeitig sollen die „Großen“ wie auch die „Kleinen“ die Herzenswärme unserer KiTa spüren.

„Es ist schön, dass es DICH gibt“

Und es begegnen uns noch viele Menschen mehr wie Praktikanten, Handwerker, Menschen aus der Kirchengemeinde, Großeltern, Lehrer und so weiter...

Wir wollen offen sein für vielfältige Begegnungen. Dazu passen wir unsere pädagogische Arbeit immer an die jeweiligen Altersstufen, Entwicklungen und Bedürfnisse der Personengruppen an.

Unsere pädagogische Weiterentwicklung wächst immer mit den jeweils aktuellen Bedürfnissen der verschiedenen Personen. So leben wir in einer bunten Vielfalt in einer Gemeinschaft, wo sich jeder angenommen fühlen soll. Ein besonderer Schwerpunkt liegt natürlich immer bei den Kindern.

Kindergartengruppe mit Funktionsräumen

Funktionsraum Grün: Sportstudio

Im Sportstudio unserer Einrichtung stehen den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, um Bewegung und Körpererfahrungen zu sammeln. Dank des nahezu täglich wechselnden Spielmaterials wird eine abwechslungsreiche und ganzheitliche Förderung der Grobmotorik ermöglicht. Das Angebot reicht von freiem Spiel bis hin zu gezielten Schwerpunkten wie Balance und Hand-Augen-Koordination, die auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt sind.

Entspannungsraum: Baumhöhle

Direkt neben dem Sportstudio, in der kleinen Freifläche unter der Treppe, befindet sich die sogenannte Baumhöhle – ein kleiner Entspannungsraum mit Dschungelfeeling. Dieser Bereich ist mit Kissen und Matratzen gepolstert, und die Glaswand nach draußen wurde mit einem selbstgemalten Naturgemälde dekoriert. Der Eingang zur Höhle ist mit thematisch passenden Tüchern abgedunkelt, wobei ein kleiner Durchgang für den Ein- und Ausgang erhalten bleibt. In der Baumhöhle liegen regelmäßig wechselnde Bücher für die Kinder bereit, und vor der Höhle sind vier Schuhpaare-Abdrucke für die Hausschuhe der Kinder platziert. Dieser Entspannungsraum entstand partizipativ mit den Kindern; ihre Ideen wurden aufgegriffen, und die Höhle wurde situativ gestaltet, da die Kinder einen Rückzugsort im unteren Bereich des Kindergartens benötigten-einen Rückzugsort für möglichst reiz- und lautstärkearme Entspannung. Um diese Ruhe zu gewährleisten, dürfen sich maximal vier Kinder gleichzeitig in der Baumhöhle aufhalten. Die Regeln und der Zweck der Baumhöhle wurden gemeinsam mit den Kindern besprochen und werden in regelmäßigen Abständen wiederholt, damit sie im Gedächtnis bleiben und verinnerlicht werden können.

Bevor die Kinder die Baumhöhle betreten, informieren sie eine Person des Personals. Diese kann dann unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklungsstand und Verlässlichkeit des Kindes entscheiden, welche Kinder in die Baumhöhle dürfen, ohne dass der Zweck der Ruhe und Entspannung verloren geht. Es besteht Einsicht vom Sportstudio in die Baumhöhle, und das gesamte Personal ist in der Beaufsichtigung des Raumes geschult worden. Zudem wird von der verantwortlichen Person in regelmäßigen Abständen nachgeschaut, ob der Raum nicht zweckentfremdet benutzt wird.

Die Baumhöhle ist in der Regel während der Bringzeit sowie der pädagogischen Kernzeit für die Kinder zugänglich. Hierbei wird die Übernahme von Verantwortung gefördert, ebenso wie das Einhalten der Regeln und die Selbstregulierung.

Funktionsraum Gelb: Bistro und Montessoriraum

Besondere Schwerpunkte liegen hier bei den Übungen des täglichen Lebens nach Maria Montessori in den Bereichen der Feinmotorik und Selbstwirksamkeit durch gezielte Materialvielfalt.

Freies frühstücken findet am Morgen dort statt. Am Mittag werden die Kinder beim warmen Mittagessen partizipativ aktiv in die Gestaltung des warmen Mittagessens miteingebunden.

Neben den verschiedenen Aktivitäten finden in diesem Raum auch Experimente statt. Der Raum eignet sich hierfür besonders gut, da es ein separater Raum ist und so ein ruhiges und konzentriertes Experimentieren stattfinden kann. Zudem sind dort viele für die Kinder undenklichen Alltagsmaterialien verstaut, welche sich auch immer wieder für spannende Experimente eignen. Zudem bieten die vielen kleineren Tische einen guten Rahmen für

Kleingruppenarbeiten. Das Experimentieren mit anschließenden kindgerechten Erklärungen fördert das naturwissenschaftliche Verständnis der Kinder, und zeigt zudem eine Steigerung der Explorationsfreude. Bei eigenen Versuchsanordnungen zudem die Kreativität und logisches Denken der Kinder.

Zusätzlich wird regelmäßig ein pädagogisches Kochen und Backen in diesem Raum angeboten. Hierbei bekommen die Kinder ein Gefühl und eine Wertschätzung im Umgang mit Lebensmitteln. Außerdem wird beispielsweise beim Schneiden die Feinmotorik gefördert.

Beim Abwiegen und Abmessen für bestimmte Rezepte bekommen Kinder den ersten Kontakt mit mathematischen Größen, sowie ein Gefühl für das Bewegen in Zahlenräumen.

Funktionsraum Blau: Sprach- und Rollenspielraum

In diesem Raum liegt der Fokus der Förderung vermehrt auf dem sprachlichen Bereich, allerdings zusätzlich noch auf dem Ausleben der Kreativität und beim gemeinsamen Rollenspiel auf einem guten sozial-emotionalen Miteinander. Der Raum bietet sprechanregende Regelspiele, aber auch Material zur freien Beschäftigung. Zudem einen voll ausgestatteten Kaufladen, eine Küche mit diversen Küchenspielgeräten, sowie einer zweistöckigen, mit den Kindern gemeinsam gestalteten Tierarztpraxis, mit eigenem Empfang und Behandlungsraum oben auf der Einbaute liegend. Dieser Raum soll den Kindern viele verschiedene Sprechanlässe untereinander, aber auch mit dem Personal bieten. Ganz spielerisch wird somit die eigene Sprachförderung gestaltet. Die materiellen Ressourcen bieten den Kindern täglich neue Möglichkeiten, in ihnen alltäglich vertraute Rollen zu schlüpfen.

Funktionsraum Rosa: Bau- und Konstruktionsraum

In diesem Raum liegt das Hauptaugenmerk der Förderung auf Motorik und Kreativität im Konstruieren von neuen Dingen.

Es liegen dort Baumaterialien verschiedenster Form, Farbe, Größe und Material bereit, was die Vielfalt der Möglichkeiten immer wieder etwas Neues zu erschaffen erhöht. Ergänzt werden die Baumaterialien durch Tiere und Fahrzeuge, was den Bauwerken der Kinder immer wieder eine Zweckerweiterung bietet oder Denkanstöße der Kreativität setzt. Zudem bietet die offene Gestaltung des Raums die Möglichkeit verschiedene Materialien miteinander zu kombinieren und den Kindern die Möglichkeit sich untereinander besser über eigene Bauwerke auszutauschen.

Alle Funktionsräume sind so ausgelegt, dass sie spezielle Bildungsschwerpunkte haben, jedoch gleichzeitig durch die Materialvielfalt und pädagogische Begleitung ganzheitlich genutzt werden können. So passen wir unsere pädagogische Arbeit und das Konzept der Kita der Situation und der Entwicklung der Kinder angemessen an.

Nach dem Motto:

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Das Bild vom Kind

Bildung ist ein individueller und sozialer Prozess. Jedes Kind ist von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.

Das Kind wird von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig, interessiert und begeisterungsfähig angesehen. Es entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise und in seinem individuellen Tempo.

„Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen“.

Maria Montessori

Bild von der Familie

Die Familie ist der wichtigste Bildungsort des Kindes. Für das Elternhaus und seine Werte und Bildungsmöglichkeiten ist die Kindertagesstätte kein Ersatz, sondern eine Ergänzung.

Die Familie kennt ihr Kind am besten. Dort wird der Grundstein für eine gute Entwicklung des Kindes zu einem später gereiften Erwachsenen gelegt.

Die familiäre Prägung ist die tiefgreifendste und prägendste im Leben eines Menschen.

Wir erkennen die Wichtigkeit der „Arbeit“ innerhalb der Familie an.

Die Bildung in der Kita sehen wir als unterstützende pädagogische Maßnahme und Hilfestellung für die Familien an.

2.2 Unsere pädagogische Grundhaltung und Aufgaben

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner Lebenssituation und seinen individuellen Bedürfnissen. Eine gute Fachkraft-Kind-Beziehung ist die Grundlage unserer Arbeit. Sie schafft Vertrauen, fördert die Entwicklung des Kindes und ist entscheidend, für viele wichtige Lernerfahrungen. Eine positive, fröhliche und humorvolle Atmosphäre in unsere Kindertagesstätte ist für uns von elementarer Bedeutung und somit von grundsätzlicher Relevanz für die Förderung von Kindern.

Unsere pädagogische Grundhaltung schließt das offene Konzept mit seinen unterschiedlichen Funktionsräumen ein. Die Kinder dürfen den Alltag mitgestalten und wir schätzen die Vielfalt, die sich daraus für jedes einzelne Kind in unserer Einrichtung ergibt.

Wir nehmen unseren gesetzlichen Auftrag ernst und setzen uns mit der UN-Kinderrechtskonvention fachlich auseinander. Dadurch wollen wir Kinder für ihre Rechte sensibilisieren.

2.3 Partizipation, Ko-Konstruktion und Beschwerdemanagement

Partizipation = Mitbestimmung der Kinder,
Ko-Konstruktion = Miteinander und voneinander lernen

Partizipation bezeichnet verschiedene Formen der Teilhabe/Mitbestimmung und Mitgestaltung des unmittelbaren Lebensbereichs von Kindern. Dadurch wird das Kind in seinem selbstständigen und verantwortungsbewussten Handeln gefördert. Kinder haben ein Recht auf Partizipation und Beschwerdeführung (Artikel 8 SGBVIII)

Hierfür schaffen wir einen Rahmen, in dem die Kinder an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt werden. Sie können Wünsche äußern, Ideen einbringen und mitbestimmen.

Partizipation der Kinder findet unter anderem statt durch:

- Freiraum zur Entscheidung über den Spielort und die Spielpartner
- Freie Wahl des Arbeitsmaterials
- Freies Frühstück
- Mitentscheidung über Themen und Projekte
- Erarbeiten von positiven Regeln für ein gutes Miteinander
- Mitbestimmung über die Wahl des Garderobenplatzes
- Kinderkonferenzen
- Das Essen findet in einer entspannten und ungezwungenen Atmosphäre statt. Jedes Kind entscheidet partizipativ selbstständig, ob, was und wie viel es probieren mag.

3 Übergänge gestalten

Übergänge = Transitionen sind Situationen, die von Menschen während des gesamten Lebens bewältigt werden. Wenn ein Kind in die Kindertagesstätte kommt, begegnet es einer neuen Lebensgemeinschaft. Es findet ein Wechsel von einer stabilen Alltagssituation in eine neue Alltagssituation statt.

Das pädagogische Team von der Kita gibt dem Kind mit seiner Familie behutsam Hilfestellung und Sicherheit in der Phase eines Übergangs.

Voraussetzung für eine gute Bewältigung ist immer gute Kommunikation und Kooperation von allen Beteiligten.

Eine sehr gute Voraussetzung für eine möglichst reibungslose und positive Bewältigung eines Übergangs ist eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir alle zusammen, Groß und Klein, sehen uns als eine Gemeinschaft innerhalb der Kita.

Diese Gemeinschaft lehnt sich an die uns allen vertraute Familienstruktur, bei der sich verschiedene Altersgruppen begegnen und flexibel miteinander agieren.

Unser Bestreben ist es, dass alle Altersgruppen der Einrichtung miteinander in Kontakt treten, zusammenspielen und voneinander lernen können. Gleichzeitig ist es wichtig, dass bestimmte Altersgruppen ihre Bedürfnisse und Wünsche, für ihr Alter angemessen, verwirklichen können und dürfen.

3.1 Übergang von der Familie in die Krippe

Für jedes Kind ist der Übergang von der Familie in die Krippe mit großen Veränderungen verbunden. In der Regel ist dies der erste große Übergang und birgt für das Kind einige Herausforderungen und verschiedene Aufgaben. Dies beginnt schon mit dem Erkunden der neuen und ungewohnten Umgebung, dem Kennenlernen der Bezugspersonen und dem langsamen Vertrauen fassen hinsichtlich der neuen Situation. Jedes Kind ist ein Individuum und benötigt eine individuelle Eingewöhnung und Begleitung durch diese spannende und aufregende Zeit.

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir die individuelle Eingewöhnung des Kindes als essentielle Basis für eine positive Bindung und Beziehung zwischen Fachkraft und dem Kind. Sie bildet die Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung des Kindes. Dabei vermittelt sie Sicherheit und regt somit den eigenen Explorationsdrang an, der wiederum das Lernverhalten des Kindes positiv beeinflusst.

Deshalb nimmt die Eingewöhnungsphase eine sehr wichtige Rolle in der pädagogischen Arbeit ein. In dieser Zeit wird nicht nur der Grundstein für die Arbeit mit dem Kind gelegt, sondern auch die der Zusammenarbeit mit der Familie. Wir gewöhnen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Dies stützt sich auf die These der unterschiedlichen Bindungsqualitäten eines Kindes und berücksichtigt dabei die Bindung des Kindes zu den Eltern. Ganz besonders in den ersten drei Lebensjahren sind sichere Bindungsbeziehungen essentiell. Denn Kinder, die sich sicher und geborgen fühlen, können ihre Umwelt erkunden und wichtige Entwicklungsschritte leisten.

Der erste Schritt ist das Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und dem Bezugserzieher. Danach laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem vorherigen „Schnuppern“ ein. Noch bevor die Eingewöhnungsphase beginnt, bekommt das Kind die Chance, die neue Gruppe samt Erzieher und Kinder kennenzulernen und auf die ersten eigenen Erkundungen zu gehen.

Für die Eingewöhnungsphase muss ausreichend Zeit (ca. 4-6 Wochen) eingeplant werden. Jedes Kind hat unterschiedliche Bindungsqualitäten und benötigt dementsprechend Zeit. In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil in der Gruppe begleitet. Sie dienen Ihrem Kind als sichere Basis und bilden eine Brücke zwischen Erzieher und Kind. Nach einigen Tagen und individuell auf das Kind abgestimmt, folgen schrittweise kleine Trennungsversuche. Erst wenn das Kind sich von dem Bezugserzieher beruhigen lässt und sich sichtlich wohlfühlt, ist die Phase der Eingewöhnung abgeschlossen.

In der letzten Phase, in der sich das Kind wohlfühlt und langsam gefestigt ist, sind die Eltern nicht mehr in der Einrichtung anwesend, sollten jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein.

3.2 Übergang von der Familie in den offenen Bereich

Der Übergang von Familie in den Kindergarten wird auch nach individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsstand des Kindes und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet. Der Prozess beginnt hier mit dem Aufnahmegespräch der Eltern mit der pädagogischen Bezugsperson des Kindes. Danach folgen Besuche des Kindes in Begleitung eines Elternteiles in der Einrichtung – im Durchschnitt sind es 2-3 Besuche am Nachmittag. Während dieser Zeit wird das Vertrauen zwischen dem Kind und der Fachkraft aufgebaut und die Einrichtung kennengelernt. Sobald das Kind sich wohlfühlt und die pädagogische Fachkraft als Vertrauensperson wahrnimmt, werden

Trennungsversuche und Abschiednehmen eingeführt. Um den Familien hier besonders viel Kontinuität und Sicherheit zu geben gibt es ein festes Eingewöhnungsteam, welches den Übergang begleitet. Die Teammitglieder stehen auch in einem engen Austausch untereinander, um so auch bei Ausfällen eine reibungslose Transition von Familie zu uns in die Einrichtung zu gewährleisten.

3.3. Wechsel von der Krippe zum Kindergarten

Auch dieser Übergang muss von den pädagogischen Fachkräften aus der Krippe sowie dem Eingewöhnungsteam aus dem Kindergartenbereich gut vorbereitet und begleitet werden. Einen bedeutenden Vorteil bietet hier unsere Hausgemeinschaft, da alle Kinder bis zum Eintritt in die Schule in einem Haus betreut werden. Somit kennen sich die „Kleinen“ aus der Krippe und die „Großen“ aus dem Kindergarten durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen. In gemeinsamer Arbeit und engem Austausch kümmern sich die Krippenerzieher und das Eingewöhnungsteam aus dem Regelbereich um einen gelungenen Übergang in die neuen Gruppen und das offene Konzept.

In der Regel wechseln unsere Krippenkinder zwischen 2,6 - 3 Jahren in den offenen Bereich. Durch das Prinzip der Hausgemeinschaft ist der Grundstein zum Wechseln bereits gelegt. Die Krippenkinder schnuppern vor dem offiziellen Übergang einige Wochen vorher in den Alltag des Regelbereichs und lernen das offene Konzept und dessen Möglichkeiten kennen. Behutsam werden sie dabei von ihren Krippenerziehern und dem Eingewöhnungsteam aus dem Kindergartenbereich begleitet. Es werden erste Bekanntschaften geknüpft, neue Spielmaterialien erkundet und stetig Vertrauen gefasst.

Dazu gehören beispielsweise:

- der Besuch beim Morgenkreis - die Situation hier ist für das Kind gut überschaubar und daher sehr gut als Einstieg geeignet
- Frühstück im Bistro
- Regelmäßige und immer längere Besuche in den verschiedenen Bereichen (z.B. Musikzimmer, Atelier, Montessori – Raum etc.)
- Besuche im großen Kita-Garten

Bei allen Schritten wird das Vertrauen zu den zukünftigen Erziehern aufgebaut und dabei der neue Tagesablauf spielerisch kennengelernt. Am letzten Krippentag feiern wir mit den Kindern den Abschied. Bei einem gemeinsamen Frühstück und im Morgenkreis verabschieden wir die Krippenkinder. Von Zuhause dürfen die Kinder einen kleinen Koffer mitbringen, der die „Abreise“ symbolisiert. In diesen Koffer packen die Kinder dann z.B. ihren Portfolioordner und die Dinge, die ihnen gehören. Im Anschluss findet dann der „Rausschmiss“ aus der Krippe in den Regelbereich statt. Die Kinder werden von ihren neuen Erziehern in Empfang genommen und gehören von nun an zu den Kindergartenkindern.

3.4 Übergang in die Grundschule

Irgendwann ist es Zeit zum „Abschied nehmen“ aus der Kita...

Den Übergang von der KiTa in die Schule gestalten wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien.

Das gesamte pädagogische Personal kennt die Kinder in der Regel nun schon seit Jahren. Sie stehen den Erziehungsberechtigten beratend zur Seite bei Fragen und Unsicherheiten.

Nach Möglichkeit werden nun verstärkt gemeinsame Begegnungen mit der Grundschule und dem Hort angeboten.

Dabei steht für diese Altersgruppe im Fokus, besonders in den letzten Wochen, die Vorbereitung auf die Schule. Diese Arbeit wird begleitet und gestärkt durch:

- Teilnahme an einigen Festen und Aktionen in der Schule
- Besuch der Lehrkraft in der Kita
- Besuche in der Schule / Teilnahme am Unterricht
- Besuche im Hort / Teilnahme an den Hausaufgaben
- Abschiedsgottesdienst für die Kinder mit ihrer Familie
- Wolkenwochen (4 Wochen im Juni / Juli)
 - Abenteuerwoche
 - Wolkenprojekte
- Abschiedsfeier mit Übernachtung und „Rausschmiss“ aus unserer Kita (ggf. andere Form)

4 Organisation und Umsetzung von Bildungsprozessen

4.1 Gruppenorganisation

Sternschnuppen (Krippe, Kinder vom 1-3 Lebensjahr)

Unseren „Kleinsten“ stehen feste Räume zur Verfügung:

- Gruppenraum mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- Schlafräum mit der Möglichkeit der weiteren Nutzung
- Waschräum und Wickelraum
- Garderobe mit Sitzplatz und Eigentumsfach für jedes Kind und als Spielbereich
- Gartengeräte für Kinder unter 3 Jahren
- Sportstudio

Der Gruppenraum bietet für die Kinder jede Menge Möglichkeiten um in das Spiel zu kommen und um die Selbstbildungsprozesse anzuregen und zu unterstützen.

Der feste Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt dem Kind einen sicheren Halt, vermittelt Stabilität und Sicherheit.

Der Tag beginnt mit persönlicher Begrüßung und Empfang jedes Kindes durch das Fachpersonal. Nun haben die Kinder Zeit und Möglichkeit entweder gleich zu spielen oder zu frühstücken. Am Vormittag findet der tägliche Morgenkreis mit festen Ritualen, der jedoch nach den individuellen Spielbedürfnissen der Kinder, dem Tagesablauf variabel angepasst wird, statt. Die Kinder dürfen den Morgenkreis partizipativ mitgestalten, z.B. die Mitte legen, ihr Foto an die Morgenkreistafel hängen („Ich bin heute da!“), Gebetswürfel und die Wahl der Aktivitäten. Anschließend haben die Kinder Zeit zum freien Spielen, Lernen und Entdecken. Diese Zeit ist von großer Bedeutung sowohl für die Kinder als auch für die pädagogischen Fachkräfte. Jetzt können soziale Kontakte geknüpft werden, es wird vieles gelernt, ausprobiert und erlebt. Und hier steht den Kindern die Möglichkeit offen, zu musizieren, mit Montessori Spielmaterialien zu forschen, Bilderbücher zu entdecken und in den verschiedenen Funktionsecken dem natürlichen Spieldrang nachzugehen.

Auch der situativ bedingte Besuch im Garten wird als Baustein zur Entwicklung der Kinder gesehen und genutzt. Die Mittagszeit ist von festen Ritualen geprägt. Bevor die Kinder zu Mittag essen, wird das „Hände-Wasch-Lied“ gesungen und danach gemeinsam Hände gewaschen. Vor dem Mittagessen dürfen die Kinder im Wechsel für das gemeinsame Essen beten und Gebetskarten auslösen. Um die Selbstwirksamkeit zu fördern und zu entwickeln dürfen die Kinder ihren Teller nach dem Essen selbstständig abräumen. Danach beginnt die

Schlafzeit. Die Kinder ziehen sich aus, werden frisch gewickelt und gehen dann mit dem Personal in den Schlafräum. Jedem Kind steht ein eigener Platz zum Schlafen zur Verfügung. Und auch hier vom Einschlafen, Schlafen bis zum Aufwachen werden die Kinder von dem Fachpersonal begleitet. Ein großes Gewicht liegt bei dem Aufwachen. Die Kinder werden hier von der Fachkraft begleitet um langsam in den Nachmittag zu kommen. Frisch gewickelt und angezogen können sich die Kinder wieder dem Alltag anschließen.

Offener Bereich (Kinder ab 2,6 Lebensjahr bis zur Einschulung)

In unserer Kita richten wir uns nach den pädagogischen Prinzipien der offenen Arbeit. Dieses pädagogische Konzept beruht auf Partizipation und aktiver Beteiligung der Kinder bei der Gestaltung ihres Alltags. Grundlage dafür bilden die verschiedenen Gruppen verbunden mit dem Prinzip einer Gemeinschaft. Sie wurden von dem pädagogischen Personal und in der Kooperation mit den Kindern geplant und eingerichtet. Je nach Thema, Situation und Interesse besteht immer die Möglichkeit die Räume den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Die Rolle des Erziehers beruht grundsätzlich auf liebevoller Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihrer Tätigkeit.

In den Gruppen/Bildungsbereichen können die Kinder ihren verschiedenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Wenn die Möglichkeit besteht, entscheiden die Kinder in Eigenverantwortung, ob und wenn ja, welchen Bereich sie an bestimmten Tagen besuchen möchten. Vor allem bei den älteren und sicher gebundenen Kindern achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Anspruch genommen werden. Durch die gegebenen Raum- und Materialkapazitäten ergeben sich automatisch Grenzen, auch in der Kinderanzahl in den Bildungsbereichen, welche die Kinder lernen einzuhalten. Zu bestimmten und festen Tageszeiten im Wochenablauf eingebettet treffen sich Kinder in altershomogenen Gruppen.

Wolkentreff:

Jeden Dienstagnachmittag und Donnerstagsvormittag treffen sich die Vorschüler der Einrichtung zu einem sogenannten Wolkentreff.

Im Wolkentreff steht die altersgerechte und ganzheitliche Förderung der Kinder im Vordergrund. Das bedeutet, dass hier sowohl direkte, als auch indirekte Schulvorbereitung für die Kinder der Altersgruppe angeboten wird, welche kurz vor der Einschulung stehen. (Mehr dazu siehe Punkt 5.1)

Wald- und Natur- Tag

Der Mittwoch hat eine besondere Stellung im Wochenablauf der Einrichtung.

An diesem Tag in regelmäßigen Abständen (ca. zwei Mal im Monat) findet unser Wald- und Natur-Tag statt. (mehr dazu siehe Punkt 5.2.6)

Thementag

Am Donnerstag findet neben dem Wolkentreff auch der sogenannte Thementag statt. Hierbei werden alle Kinder des Kindergartenbereichs in drei altershomogene Gruppen aufgeteilt, um eine noch altersgerechtere und individuellere Förderung zu ermöglichen. (Mehr dazu siehe Punkt 11)

Der Morgenkreis von Dienstag bis Freitag bietet den Kindern jeder Bezugsgruppe die Gelegenheit zum Spielen, Singen und ins Gespräch kommen. Am Montag findet im Sportstudio immer ein gemeinsamer Morgenkreis mit allen Kindern aus dem Kindergartenbereich statt, welcher ein Pädagoge im Voraus vorbereitet. Die Themen des gemeinsamen Morgenkreises richten sich nach aktuellen Themen der Kinder oder Jahresthemen. Dieser gruppenübergreifende Morgenkreis dient einer Stärkung der Kita-Gemeinschaft als Ganzes.

Die Gruppenzusammensetzung in unserer Kindertagesstätte richtet sich grundsätzlich nach Gruppenzugehörigkeit, aber auch die Freundschaften und Wünsche der Kinder werden hier berücksichtigt.

So gibt es:

- Bau- und Konstruktionsraum (Rosa)
- Sprach- und Rollenspielraum (Blau)
- hausinterne Kinderkrippe (Orange) mit entsprechenden Bezugserziehern

Für die pädagogische Arbeit in altershomogenen Gruppen am Thementag werden die Kinder anhand des Geburtsdatums zugeteilt. Und so haben wir bei uns:

- „Sternenkinder“ Kinder im Alter von 3-4 Jahren
- „Mondkinder“ Kinder im Alter von 4-5 Jahren
- „Wolkenkinder“ Kinder, im Alter von 5 Jahren bis zur Einschulung

Wechsel jeweils für das Kindergartenjahr: September bis August.

Der Wechsel orientiert sich an Stichtagen zur Einschulung (01.10. – 30.09.)

4.2 Raumkonzept (Funktionsräume) und Materialvielfalt

Die bestehenden Funktionsräume sind als ansprechende und auffordernde Spiel- und Lernbereiche gestaltet. Die vorhandenen Materialien wecken das Interesse der Kinder und bieten den Kindern eine vielfältige und ganzheitliche Möglichkeit sich nach einem breiten Spektrum an abgedeckten Interessensgebieten aktiv zu werden.

Zurzeit sind in unserer Einrichtung folgende Spiel- und Lernbereiche als Sprach- und Rollenspielraum, Bau- und Konstruktionsraum, Bistro- und Montessoriraum, Sportstudio und Multifunktionsraum eingerichtet:

Orangene Gruppe

Krippenbereich mit Schlafräum:

Unsere Krippenkinder haben hier einen geschützten Gruppenraum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können. Er dient dazu, den eigenen Grundbedürfnissen und dem aufsteigenden Explorationsdrang nachkommen zu können. Hier machen sie erste Materialerfahrung und begegnen anderen Kindern aus ihrer Gruppe. Unser Gruppenraum bietet ausreichend Möglichkeit, verschiedenen Grund- und Spielbedürfnissen nachzukommen. Er dient als „dritter Erzieher“, er ist kindgerecht gestaltet und bietet den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Schutz. Der Schwerpunkt liegt in diesem Raum auf Erfahrungen des täglichen Lebens und den ersten Sozialerfahrungen mit anderen gleichaltrigen Kindern. Der gesamte Krippenbereich bietet die Möglichkeit die Sinne und die Wahrnehmung der Kinder spielerisch zu schulen. Doch bevor Kinder ihrem Explorationsdrang nachkommen können, benötigen sie Geborgenheit und eine verlässliche Bindung zu einer Bezugsperson, die ihnen Sicherheit vermittelt. Sobald diese Punkte erfüllt sind, können Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden, erforschen und entdecken. Gerade Kleinkinder zeigen großes Interesse an ihrer Umwelt und möchten sich aktiv daran beteiligen. Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit in ihrem Leben. Aus diesem Grund bietet der Krippenraum vielfältige Möglichkeiten der Exploration und dem Erfahren von Fertigkeiten, die Kinder für ihre Teilhabe an der Umwelt benötigen. Dabei werden verschiedene Bildungsbereiche wie beispielsweise Bewegung und Motorik, musisch-ästhetische Bildung, Naturwissenschaft, Umwelt, Religion, emotionale Entwicklung und soziales Lernen sowie Sprache angeboten.

Funktionsraum Rosa: Bau- und Konstruktionsraum

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.“ Maria Montessori

In diesem Raum bekommen die Kinder die Möglichkeit des freien Konstruierens mit Materialien verschiedenster Größe, Farbe, Form und Beschaffenheit. Dadurch bieten sich für die Kinder durch die offene Gestaltung des Raums immer wieder neue Konstruktionskombinationen. Ergänzend kommen Fahrzeuge, Tiere aber auch gespendete Alltagsmaterialien wie Kartons hinzu.

Die offene Gestaltung des Raums bietet auch immer wieder Austausch über das gerade Konstruierte, was oftmals zu einem gemeinsamen Spielen führt.

Neben der Förderung von motorischen Aspekten der Entwicklung in der Konstruktion, wird durch den Austausch der Kinder untereinander die sprachliche Entwicklung vorangebracht, und beim gemeinsamen Konstruieren auch der soziale Aspekt der Entwicklung angesprochen. Außerdem fördert ein selbst konstruiertes Bauwerk im emotionalen Entwicklungsbereich das Selbstbewusstsein, da dies bei Freude über etwas selbst erschaffendes eintritt.

In den Regalen des Raumes finden sich regelmäßig neue Spiele, die sowohl die Fein- als auch die Grobmotorik fördern. Ein Beispiel dafür sind die Bügelperlen, bei denen der für das Schreiben und Malen wichtige Pinzettengriff geübt wird.

Funktionsraum Grün: Sportstudio

Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt auf der kindlichen Förderung und Koordination der Grobmotorik. Die körperliche und psychische Entwicklung der Kinder sind eng miteinander verbunden.

Deshalb spielt die Bewegung in der Gesamtentwicklung jedes Kindes eine große Rolle. In diesem Raum können sich die Kinder frei bewegen und ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Hier entstehen u.a. große Bauwerke durch große Softbausteine, die einen großen körperlichen Einsatz erfordern und auch ein freies Spiel mit viel Bewegung ermöglichen.

Auch Gestaltung wird in diesem Bildungsbereich „großgeschrieben“: Es stehen den Kindern große Elemente zur Verfügung, die sie frei nach Lust und Laune in Kunstwerke oder Bewegungsbaustellen umwandeln können.

Unter Einsatz des gesamten Körpers können die Kinder bei Bau, Konstruktion, Gestaltung und freier Bewegung die natürlichen Bedürfnisse zur Selbstverwirklichung sowie das Selbstwertgefühl stärken. Das freie Spiel stillt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und unterstützt sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung.

Zudem finden dort immer wieder gezielte Angebote zur Förderung der Grobmotorik mit Schwerpunkt auf bestimmten Bereichen wie z.B. Balance statt. Zusätzlich werden immer wieder Übungen zur Körperwahrnehmung wie z.B. Kinderyoga angeboten.

Auch kann es einer kleinen Gruppe von Kindern gestattet werden, ohne direkte Aufsicht den Raum zum Spielen zu betreten. Dies bedarf einer vorherigen Absprache mit den Kindern, wo nochmals konkret die Regeln, Grenzen und möglichen Gefahren mit den Kindern nachdrücklich besprochen werden. Zudem ist es wichtig, dass das Fachpersonal das Alter, den Entwicklungsstand und die Zuverlässigkeit der Kinder in solchen Situationen einschätzt und bewertet. Dabei sollte auch die Zusammensetzung der Kleingruppe berücksichtigt werden, um die bestmögliche Entscheidung für die Kinder zu treffen. Solch ein Spiel kann beispielsweise stattfinden, während der Empfang der Einrichtung während einer Bring- und Abholzeit besetzt ist.

Funktionsraum Garten

Der Garten der Einrichtung, welcher täglich genutzt wird, bietet den Kindern eine Mischung aus viel freier Fläche zum Rennen und verschiedenen Materialien zum Klettern, Schaukeln, Rutschen und Konstruieren.

Der Garten bietet Kindern tagtäglich eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit der Natur, außerdem bietet die frische Luft den Kindern einen Gesunderhaltungseffekt. Durch das ganzjährige Hinausgehen in den Garten erleben die Kinder zudem alle Jahreszeiten und die Veränderung in der Natur ganzheitlich am eigenen Leib. Verschiedene Naturprojekte wie das Pflanzen und Pflegen von Blumen bietet den Kindern ein Einblick in Prozesse der Natur, zusätzlich dazu noch das Erleben von Verantwortung, wenn sie direkt an der Aufzucht der Pflanzen beteiligt sind.

Unter gewissen Umständen dürfen zwei bis drei Kinder in Absprache mit dem Personal alleine in den Garten. Hierzu werden Kinder ausgewählt, welchen man Vertrauen und Regeleinhalten entgegenbringt. Die Regeln werden vorher nochmals extra mit den jeweiligen Kindern besprochen und das Spielen findet hauptsächlich im hinteren Bereich des Gartens statt, welcher dauerhaft von den Fenstern aus einsehbar ist. Zudem gilt es für die Kinder sich stets an- und abzumelden, sollte der Spielort gewechselt werden. Das Personal wird mit einer Checkliste eingewiesen, was es mit den Kindern zu besprechen gibt, und worauf beim Aufenthalt im Garten zu achten ist. Das freie Spielen im Garten soll die Kinder dabei unterstützen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und zu selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Sind die Kriterien der Checkliste erfüllt, dürfen Kinder unbeaufsichtigt auf dem Außengelände spielen

Im Sommer dürfen unsere Kinder im Außengelände der Einrichtung barfuß laufen. Dies ist der Fall, wenn die Temperaturen im Sommer dementsprechend hoch sind. Die Kinder sollen, wie bereits oben erwähnt, die Natur ganzheitlich mit allen Sinnen spüren, wozu die Füße und der Tastsinn zu diesen ebenfalls zählt. Auch wichtig zu betonen ist, dass kein Kind barfuß laufen muss, sondern es gestattet ist, wenn dies dem aktuellen Bedürfnis entspricht und die Rahmenbedingungen dies zulassen.

Funktionsraum Gelb: Bistro

Bis zum Morgenkreis steht das Bistro allen Kindern für freies Frühstück zur Verfügung. Hier können die Kinder in Ruhe ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. Sie dürfen ihren Platz frei wählen, ihn selbstständig decken und anschließend wieder aufräumen. Zusätzlich steht der Rohkostteller auf jedem Tisch für sie bereit. Dabei haben die Kinder die Gelegenheit zu einer kleinen Unterhaltung mit dem Tischnachbarn.

Im Rahmen des Schulobstprogramms und mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern haben wir auch die Möglichkeit zum Frühstück und Mittagessen einen Obst- und Gemüseteller anzubieten.

Zudem bieten wir eine kleine Auswahl an Müsli zum Frühstück an und beim Frühstück zusätzlich Milch als Getränkeauswahl.

Beim Mittagessen werden die Kinder in allen Bereichen partizipativ miteinbezogen.

Über Wasser- und Teebehälter haben die Kinder den ganzen Tag über Gelegenheit zu trinken. Weitere Getränkebehälter sind im Haus verteilt.

Das Bistro wird auch regelmäßig für pädagogisches Backen und Kochen benutzt. Beim pädagogischen Backen oder Kochen bereiten die Kinder gemeinsam mit dem Personal verschiedene Gerichte zu, welche von Hauptgerichten über Snacks bis hin zu kleinen Desserts reichen. Dabei machen die Kinder Erfahrungen mit Mengen und Einheiten, zum Beispiel beim Befolgen von Rezepten. Außerdem lernen sie durch eigene Tätigkeiten, wie das Schnippeln, ihre Feinmotorik zu entwickeln. Es ist wichtig, den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln. Um das Thema Nachhaltigkeit anschaulich zu vermitteln, legen wir Wert darauf, regionale Produkte zu verwenden und Lebensmittel, die beispielsweise vom Erntedankfest übrig sind, in unserem Alltag kreativ in leckere Rezepte zu verwandeln.

Entspannungsecke: Baumhöhle

Die Entspannungsecke „Baumhöhle“ bietet den Kindern vor allem einen Rückzugsort, welcher möglichst ruhig und reizarm genutzt werden soll und auch so gestaltet ist. Im oftmals sehr lauten und reizintensiven Kita-Alltag kommt es für Kinder immer wieder zu Stresssituationen, in welchen das Stresshormon Cortisol ausgeschüttet wird, was als Entwicklungshemmer bekannt ist. Um diesem Umstand präventiv vorzubeugen gibt es diesen Rückzugsort als Ausgleich. In dieser Ecke ist, um die Ruhe aufrechtzuerhalten, die Kinderanzahl auf vier Kinder begrenzt. Wer den Raum, welcher mit Kissen, Decken und Büchern ausgestattet und mit passenden Fensterbildern und Tüchern verziert ist, entscheidet das Personal nach Abwägung von Alter, Entwicklungsstand, Zuverlässigkeit und Gruppenkonstellation. Zudem sind für diesen Bereich alle Mitglieder des Teams zuständig und schauen regelmäßig nach, wie der Raum von den Kindern in Anspruch genommen wird.

Funktionsraum Gelb: Montessoriraum

Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt auf der Förderung der Sensomotorik, der Selbstwirksamkeit, dem Gleichgewicht, der Fein- und Grobmotorik, der Auge-Hand-Koordination sowie den Bewegungs- und Handlungsabläufen.

Die „Übungen des täglichen Lebens“ sind genau die Dinge, die wir jeden Tag tun und die entsprechend auch ganz selbstverständlich dazugehören. Die Kinder erleben sie regelmäßig in ihrem gewohnten Umfeld und haben demnach oft die Möglichkeit zur Beobachtung. Die Übungen des täglichen Lebens bilden die Grundlage dafür, dass Kinder selbstständig und eigenverantwortlich im sozialen und kulturellen Leben handeln können.

Der Umgang mit Wasser gehört beispielsweise zu diesen Tätigkeiten, wie auch das Tragen, Öffnen und Schließen von Dingen.

Nach dem Morgenkreis wird der Raum als Lern- und Übungsfeld mit verschiedenen Materialien von den Kindern benutzt. Die Übungen werden auf einem Tablett angeboten, dass das Kind selbstständig aus dem Regal nehmen und wieder aufräumen kann.

Hier können sie verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, ausprobieren bzw. erweitern. Z.B. Bewegungsabläufe (Zangenübungen, Löffelübungen, Schüttübungen, Übungen mit der Spritze oder Pipette),

Übungen zum Kochen (Nüsse knacken, trockene Brötchen reiben, um Semmelbrösel zu bekommen, Seife reiben, Schaum herstellen)

Übungen zum Schneiden z.B. Obst und Gemüse schneiden.

Durch Markierung der Regale ist es leicht für die Kinder die benutzten Materialien wieder aufzuräumen. So stehen diese für ein anderes Kind zur Verfügung. Die Eigenschaften der Materialien in diesem Raum erfordern von den Kindern Fokussierung der Aufmerksamkeit und Konzentration.

Die ruhige Lage des Raums und die vielen Kleingruppentische lassen den Raum außerdem noch zum optimalen Experimentierraum werden. Das Experimentieren fördert ein kreativ-logisches Denken der Kinder, stillt deren natürliche Neugierde und sorgt zusätzlich noch für eine naturwissenschaftliche Wissenserweiterung auf kindgerechtem Niveau. Zudem lagern in diesem Raum viele Alltagsstoffe, welche man unbedenklich im Umgang mit Kindern einsetzen kann, und womit man spannende aber simple Versuchsanordnungen gestalten kann.

Funktionsraum Blau: Sprach- und Rollenspielzimmer

Sprache und Spracherwerb der Kinder wird in diesem Raum mit abwechslungsreichen Materialien unterstützt und angeregt:

- unterschiedliche Bücher, passend zum Thema: Schrift, Wortschatzerweiterung, Lesen, Hören (Bilderbücher, Sachbücher, Lexika, ...), auch in anderen Sprachen, laden zum Betrachten, Vorlesen, Erzählen und Entdecken ein
- Puzzles dienen der Konzentrationsförderung und Ausdauer
- Die Schreibwerkstatt regt zum Ausprobieren und Experimentieren mit Buchstaben anhand verschiedener Materialien und Schreibwerkzeuge an
- Verschiedene Materialien ermöglichen Übung für graphomotorische und gleichzeitig auch feinmotorische Fähigkeiten, z.B.: Federn, Kugelschreiber, Bleistifte, Holzstifte, Kreide

- Verschiedene Gesellschaftsspiele mit Schwerpunkt Sprache / Sprechen / Buchstaben erleichtern soziale Kontakte und das Erlernen von Regelverständnis

Ergänzend dazu wird ein konstruktives Spiel miteinander und die Kreativität der Kinder durch verschiedenen vorbereitende Rollenspielumgebungen angeregt. Dazu zählt eine mit den Kindern eingerichtete Tierarztpraxis, welche einen Empfang und einen eigenen Raum zur Behandlung im oberen Bereich der Einbaute, ausgestattet mit vielerlei Behandlungsuntensilien, hat. Dazu eine voll ausgestattete Küche mit Geräuscheffekten in manchen Geräten im unteren Bereich der Einbaute und zudem noch ein Kaufladen in der Ecke des Raums mit Kasse und vielen Lebensmittelattrappen. Diese Ressourcen des Raums ermöglichen ein nahezu täglich wechselndes Rollenspiel aus lebensnahen Bereichen des Alltags der Kinder. Die Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten bietet zudem eine erleichtertere Auswahlmöglichkeit, welches Rollenspiel die Kinder an diesem Tag einnehmen wollen. Die Rollenspielbereiche bieten außerdem zusätzlich zu den vorhandenen Materialien auch vielerlei Sprechanlässe, was sich thematisch ergänzend in das Raumkonzept einordnet.

Atelier

Durch vielseitige Materialien und Werkzeuge, die in offenen Regalen zur Verfügung stehen, werden die Kinder ermutigt ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Sie entscheiden was und wie sie gestalten und mit welchen Materialien sie ihre Ideen umsetzen wollen. Ob mit Stiften, Farben, unterschiedlichen Papierarten, „wertlosem Material“, Stoffen, Pappschachteln, und vielem mehr, können die Kinder ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken und sich von eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten begeistern lassen. Einige Angebote, passend zu aktuell bearbeiteten Themen sind vorab als Anregung für die Kinder vorbereitet. So können die Kinder entscheiden, ob sie diesem Angebot nachgehen oder eigenen Ideen folgen.

Dabei werden sie in verschiedenen Entwicklungsbereichen gestärkt und unterstützt, wie z.B.: Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Lösungsstrategien, Farben- und Formenkenntnisse, Selbsteinschätzung, Selbstsicherheit, Kooperation. Zudem wird ihre eigene Ausdruckskraft und somit ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Multifunktionsraum

Dieser Raum unterscheidet sich von anderen Räumen zunächst durch seine Lage und Eigenschaft (zentraler, offener Raum) und dann durch seine Funktion. Er grenzt am Atelier, dem Sprach- und Rollenspielzimmer sowie dem Büro an. Hier ist ein Treffpunkt für alle, denn das ist der Raum der Begegnung und der Offenheit.

Außerdem wird der Raum auch für den Alltag benutzt. Hier ist unter anderem unser Zentrum zur religiösen Erziehung, z.B.: die biblischen Geschichten werden hier erzählt und dargestellt, Themen zum Jahreskreis besprochen und vertieft.

In einem Teil des Multifunktionsraums stehen auch große Bücherregale, wo die Kinder unter Aufsicht die Möglichkeit haben die Vielfalt unserer Bücher zu nutzen.

Auf dem Teppich können die Kinder kleine Legearbeiten oder Baukonstruktionen mit unterschiedlichen Alltagsgegenständen oder auch Puzzle machen. Die große Weltkarte lädt ein, sie mit Tieren, Menschen oder Flaggen zu ergänzen, um internationale Vielfalt zu erleben und spielerisch zu vertiefen.

Die Portfoliomappen der Kinder aus der blauen Gruppe stehen in diesem Raum. So besteht die Möglichkeit sowohl für die Kinder alleine, als auch gemeinsam mit Eltern diese in Ruhe zu betrachten und zu bewundern.

Zu besonderen Anlässen oder nach Lust und Laune wird an der großen Leinwand ein Bilderbuchkino zu Vorführung angeboten.

Außengelände

Im Rahmen der Partizipation haben wir mit den Kindern die Rahmenbedingungen und Verhaltensregeln für die tägliche Nutzung des Gartens erarbeitet. Dem Wetter entsprechend angezogen, dürfen sie selbstständig und ungestört in Begleitung ihrer pädagogischen Fachkräfte eigenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Die wichtigen Bausteine des sozialen Miteinanders sind hier gefragt: Freies Spiel mit viel Bewegung und der Möglichkeit zum Toben und Rennen aber auch Rücksicht nehmen und wenn nötig auch Hilfe und Unterstützung anbieten.

4.3 Tages-Wochenstruktur

Der Tagesablauf ist geprägt von stabilen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben. Der tägliche Ablauf bildet einen Rahmen, an dem wir uns alle orientieren. Gleichzeitig gibt er uns auch einen Freiraum zur Umgestaltung und für Änderungen je nach z.B.: Wetterlage, Thema, Wochenablauf, Situation oder Bedarf.

Pädagogische Kernzeit in der Krippe

Die ersten Lebensjahre sind eine sehr intensive und prägende Zeit, in der das Kind immense Entwicklungsfortschritte in den unterschiedlichsten Bereichen der Entwicklung durchlebt. Beispielsweise finden soziale Interaktionen statt, frühe gezielte Förderungen, Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Die Kinder lernen ihre eigene Selbstwirksamkeit kennen und lernen selbstständiger zu handeln. Dabei erfahren sie eine vertrauensvolle Beziehung und Begleitung ihrer Bezugspersonen in der Krippe. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, passen wir unsere pädagogische Kernzeit in der Krippe an die pädagogischen Kernzeiten im Kindergarten an.

Unsere Bedürfnis- und teilhabeorientierte Pädagogik basiert auf den Grundsätzen der Partizipation, Inklusion und Individualität. Wir möchten den Kindern mehr Zeit und Raum bieten, um ihre persönlichen Interessen und Bedürfnisse in einem strukturierten, aber zugleich freien Umfeld zu entfalten. Eine erweiterte pädagogische Kernzeit unterstützt dieses Ziel, indem sie den Kindern nicht nur mehr Zeit für das Erforschen und Spielen gibt, sondern auch eine kontinuierliche Begleitung durch die pädagogische Fachkraft bei den Übergängen sicherstellt.

7:15 Uhr Sammelgruppe / Freies Frühstück	
Empfang und Begrüßung Freies Frühstück	Empfang und Begrüßung Freies Frühstück
7:30 – 8:45 Uhr Freispielzeit /Ankommen	
Freispielzeit	8:45 Uhr Beginn päd. Kernzeit
Morgenkreis am Vormittag	9.00 Uhr Morgenkreis
Freispiel / Wickeln	ab ca. 9:30 Uhr Freispiel inklusive Angebote
Mi: Waldtag Do: Thementag	
11:00 Uhr Mittagessen	12:00 Uhr Mittagessen
Schlafenszeit um 12:00 Uhr	12:00- 12:45/13:00 Mittagessen
12:45 Ende päd.Kernzeit	
12:45-13:00 Uhr Abholzeit	
13:00 -13:30/14:00 Uhr Ruhezeit aufgeteilt auf drei Angebote	
Ab 13:30 Uhr: i.d.R.: Gartenzeit	
14:00-14:30 Uhr Abholzeit	
14:30-15:30 Uhr Nachmittagsangebote und Freispiel	
Mo & Do: Musikreise Di: Wolkentreff	
Ca.15:45 Uhr Kl. Nachmittagssnack	
Bis 16:30 Uhr Freispielzeit und Aufräumzeit	
16:30 Uhr KiTa schließt	

4.4 Personaleinsatz

In unserer Einrichtung arbeiten z.Zt. 14 Fachkräfte in Voll- bzw. Teilzeit, eine Assistenzkraft und eine Berufspraktikantin in der Ausbildung zur Erzieherin. Zusätzlich haben wir zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit eine Fachkraft, die im Rahmen des

Bundesprogramms „Sprachkita“ gruppenübergreifend tätig ist und eine Einzelintegrationskraft.

Die Belegung des Personals wird grundsätzlich durch die Buchungszeiten der Kinder geregelt.

Durch Vielfalt und unterschiedliche Stärken und Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte können wir den Kindern optimale Bildungs- und Entwicklungschancen anbieten.

Zusatzqualifikationen:

- Fachkraft für Frühkindliche Bildung
- Fachkraft Spieleautor
- Fachkraft für Religionspädagogik
- Fachkraft für Erlebnispädagogik
- Fachkraft zur Spracherziehung
- Fachkraft für musikalische Früherziehung / Musikpädagogin
- Montessoripädagogin
- Turnen und Rhythmische Bewegungstraining
- Sprachkenntnisse in Wort und Schrift (englisch, russisch, polnisch)
- Fachkraft für Inklusion
- Fachkraft mit Übungsleiterlizenz
- Medienexperte

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Für die Arbeit in der KiTa dient die Beobachtung als „pädagogisches Instrument“, um einen wertschätzenden und detaillierten Blick auf jedes einzelne Kind zu erhalten.

Die Reflexion in unserem Team und der Austausch darüber sollen uns helfen, die Entwicklung des Kindes anzuerkennen und weiterhin zu unterstützen und zu begleiten.

Wir nutzen u.a. die zum Teil gesetzlich verpflichtenden Beobachtungsbögen:

- Sprachbogen (SELDAK bzw. SISMIK - verpflichtend)
- Bogen über soziale Resilienz des Kindes (PERIK - verpflichtend)
- Portfolio
- Grenzsteine der Entwicklung

Im Vordergrund sollte immer die individuelle Vielfalt der Kinder stehen. Wir laden die Familien dazu ein, mit uns im steten Austausch darüber zu sein.

Sogenannte Entwicklungsgespräche finden mindestens 1x jährlich zwischen den pädagogischen Bezugspersonen und den Erziehungsberechtigten statt.

Für diese Gespräche jeder Altersstufe planen wir möglichst einen festen Zeitraum ein, i.d.R. 1-2 Wochen. Wir beginnen ab Januar/Februar mit den Wolkenkindern, dann folgen im März/April die Mondkinder und anschließend im April/Mai finden die Gespräche der Sternengruppe statt. Die Entwicklungsgespräche der Sternschnuppen werden je nach Alter des Kindes im Jahr verteilt.

Bei Bedarf sind selbstverständlich weiterführende Gespräch möglich bzw. notwendig.

Alle Entwicklungsgespräche und Beobachtungsbögen werden in „Entwicklungsmappen“ der Kinder dokumentiert.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Ganzheitliches Lernen

Kinder lernen, denken und erfahren die Welt einheitlich. Ihre emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Lernprozesse gehen Hand in Hand miteinander. Der Ausgangspunkt für die Bildungspraxis sind aktuelle Situationen und Themen, die Kinder interessieren. Die Kompetenzen der Kinder werden gestärkt, wenn ihnen möglichst viel Mitsprache und Mitgestaltung eingeräumt wird.

Thementag

Am Donnerstag findet in unserer KiTa ein sogenannter Thementag statt. Hier unternehmen die Kinder in altershomogenen Gruppen einiges gemeinsam. Es werden wichtige Themen angesprochen und bearbeitet, gemeinsame Aktionen unternommen, altersgerechte Angebote und Projekte durchgeführt und vor allem in altershomogenen Gruppen gespielt. Der ganze Vormittag steht den Kindern hierfür zur Verfügung.

Kochen mit den Kindern als hauswirtschaftlich-pädagogisches Angebot

Bei uns in der Einrichtung gehört es zum festen Bestandteil regelmäßig mit den Kindern zu backen oder zu kochen. Gemeinsames Kochen/Backen macht den Kindern nicht nur Spaß, sondern fördert auch eine Vielzahl von Entwicklungsbereichen.

Diese sind:

- Ernährungsbildung
- Mathematische Bildung (Wiegen, Messen)
- Förderung der Feinmotorik (z.B. Schneiden, Rühren)
- Umgang mit und Wertschätzung von Lebensmitteln (z.B. Vielfältiges Verarbeiten, Nachhaltigkeit)
- Förderung der Selbständigkeit
- Ordnungsverhalten wird geschult
- Teamgeist
- Kinder erfahren Stolz und Verantwortungsgefühl durch Erfolgserlebnisse hinsichtlich der fertigen Erzeugnisse → Förderung des Selbstbewusstseins
- Teilen von Speisen
- Förderung der Kreativität
- Ganzheitliche Förderung aller Sinne

Unsere hauswirtschaftlichen Angebote orientieren sich an der Situation der Gruppen (Interesse der Kinder und Jahreskreis) und basieren auf dem zeißnerischen Prinzip der Freiwilligkeit, d.h. die Kinder werden vorher gefragt wer mitmachen möchte und auch ein Nein wird akzeptiert. Die Angebote sind altersheterogen, offen und geschlechterübergreifend konzipiert.

Neben dem Zubereiten der Speisen gehört auch das Vor- und Nachbereiten der Mahlzeit dazu. Hierzu kommt neben dem Tisch decken und Abräumen auch die Tischkultur, wie Tischmanieren oder das gemeinsame Essen.

Wolkentreff – das letzte Kindergartenjahr

Zusätzlich haben die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung die Möglichkeit im Wolkentreff und am Thementag viele Angebote zu verschiedenen Lernbereichen wahrzunehmen.

Dazu gehören zum einen der Wolkentreff, der jeden Dienstag von 14:30 bis 15:30 Uhr stattfindet, sowie am Thementag, der donnerstagvormittags stattfindet. Die Kinder werden damit unterstützt, sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinanderzusetzen.

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern und Erzieher eine aufregende Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Im letzten Jahr vor dem Schulbesuch kommen aber auch viele Herausforderung auf die Kinder zu, wenn es darum geht, den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst gut zu meistern.

Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen, um für die Anforderungen in der Schule gerüstet zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Alltag, in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und der Umwelt. Trotzdem möchten wir im letzten Kindergartenjahr ganz gezielte Angebote durch direkte, als auch indirekte Schulvorbereitung für die „Großen“ schaffen.

Zur direkten Schulvorbereitung gehören Angebote, welche u.a. die Feinmotorik (z.B. Stifthaltung und Schwungübungen) oder auch die Kognition der Kinder (z.B. Sicheres Bewegen im Zahlenraum, Erweiterung des Wissens in für die Kinder lebenspraktischen Bereichen und die sprachlichen Fähigkeiten) fördern. Diese Angebote werden altersgerecht, ganzheitlich und dem Jahreskreis entsprechend konzipiert.

Zeitgleich zur direkten Schulförderung werden auch indirekt die sozialen Fähigkeiten der Kinder geschult. Dazu gehören unter anderem Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Empathie gegenüber anderen. Dies geschieht bei jedem Angebot gleichzeitig mit, wobei der Dienstag das Soziale als Primärziel verfolgt, während der Donnerstag die direkte Förderung in den Mittelpunkt stellt. An beiden Tagen implizieren sich die direkte und indirekte Schulförderung gegenseitig.

Bestandteile der Vorschularbeit:

- Projektarbeit
- Trau-Dich Kurs (Erste Hilfe im Vorschulalter)
- Verkehrserziehung
- Ausflüge
- Musterhefte
- Arbeitsgemeinschaften
- Gezielte Angebote zur Sprachförderung
- Theaterspiel
- Übung zur Stärkung der Konzentration und Ausdauer
- Übung zur Förderung der Feinmotorik
- Unterstützung der Wolkengruppe bei der Bildung eines Gemeinschaftsgefühls
- Übernahme besondere Aufgabe z.B. als Paten für jüngere Kinder

Geburtstag feiern in der Heide-Kita

Im Ü3-Bereich der Einrichtung wird entweder am Geburtstag selbst oder in den kommenden Tagen nach dem Geburtstag gefeiert. Dies geschieht nach Absprache mit den Familien und dem Kind, sodass die Feier auch am jeweils ausgemachten Tag stattfinden kann. Am Morgen des Tages wird die mit dem Kind vorbereitete Krone an den Kopf des Kindes angepasst und das Kind darf sich eine Perle, welche an das Geburtstagsschild gefädelt wird, aussuchen. Das Kind darf selbst die Fachkraft auswählen, welche mit ihm Geburtstag feiern soll. Die Einladungen werden während der Morgenkreiszeit verteilt und es dürfen aus beiden Morgenkreisen Kinder eingeladen werden. Der Ort der Feier richtet sich zum Teil auch nach den räumlichen Gegebenheiten des Tages. Der Geburtstagstisch mit Kerzen und Kalenderbild wird von der die Feier durchführenden Fachkraft vorbereitet. Am Tageszeitpunkt an welchem die Feier stattfinden soll, meist nach dem Morgenkreis, finden sich die Kinder in Halbkreisform auf Stühlen oder Sitzkissen ein, während das Geburtstagskind am kleinen vorbereiteten Tisch sitzt. Gemeinsam wird für das Kind ein Lied nach Wunsch gesungen, es wird gratuliert und das Geburtstagskind darf, wenn es möchte, vom Stuhl springen und/oder wird hochleben gelassen. Im Anschluss daran werden vom Kindergarten gestellte Bonbons verteilt. Bei den Geburtstagsfeiern ist das Mitbringen von Speisen seitens der Eltern unerwünscht, da so keine Konkurrenz unter den Eltern entsteht und für jeden die gleichen Kleinigkeiten für die Gäste geboten werden können. Nach dem Essen der Bonbons werden drei Spiele auf Wunsch des Geburtstagskindes gespielt. Zum Ende des Geburtstages darf jeder Gast für das Geburtstagskind ein Bild malen, welches schön in ein Geburtstagsbuch gebunden und als Geschenk übergeben wird. Das Geburtstagskind darf währenddessen die von ihm ausgesuchte Perle an das Geburtstagsbild auffädeln und wieder an den gemeinsamen Geburtstagskalender hängen.

5.1.1 Inklusive Pädagogik

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Einrichtung beruht auf dem christlichen Menschenbild. Jeder Mensch ist in seiner Einzigartigkeit ein Geschöpf Gottes. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag schließt grundsätzlich jedes Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand ein.

Alle Kinder mit ihren Familien sind bei uns herzlich willkommen.

Wir lernen alle voneinander durch die unterschiedlichen Lebensformen, Kulturen und Interessen. Die Vielfalt durch jeden einzelnen von uns sehen wir als positive Bereicherung für unseren Kita-Alltag an!

Die Kinder lernen im gemeinsamen Spiel von- und miteinander. In diesem Beziehungsfeld eignen sich die Kinder einen liebevollen, offenen Umgang mit anderen Menschen an.

5.2 Bildungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Hinter unserem pädagogischen Handeln steht das christliche Menschenbild. Wir verstehen uns bewusst als Glied der Kirchengemeinde und bringen auf kindgerechte Weise den Kindern den christlichen Glauben nahe.

Der tägliche Morgenkreis wird von religiösen Liedern begleitet, es werden Geschichten erzählt und gehört.

Unser Team zur religiösen Erziehung bietet den Kindern regelmäßig ein Angebot im Multifunktionsraum an. Hier werden biblische Geschichten erzählt, Bilderbücher angeschaut und dazu kreativ gestaltet. Die Themen orientieren sich an kirchlichen Festen im Jahreskreis. Während des gesamten Jahres nehmen wir an verschiedenen Gottesdiensten teil, die wir auch mit den Kindern gestalten. Zusätzlich werden wir in regelmäßigen Abständen von Pfarrer Wölfel oder Pfarrerin Jung-Gleichmann besucht. Wenn sie bei uns in der Einrichtung sind, haben sie nicht nur eine Gitarre mit vielen zum Teil neuen religiösen Liedern im Gepäck, sondern auch viele biblische Geschichten, welche kindgerecht in kleinen Gruppen erzählt und im Anschluss besprochen werden. Die Kleingruppen setzen sich zum Teil altersheterogen und zum Teil altershomogen zusammen, um so möglichst vielen Kindern den Zugang zu diesen religionspädagogischen Angeboten zu ermöglichen
Vor gemeinsamen Mahlzeiten beten wir mit den Kindern.

5.2.2 Sprache und Literacy

Sprachliche Bildung findet in unserer Kita immer und überall statt. Jedes einzelne Kind in seiner sprachlichen Entwicklung zu unterstützen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir bieten tagtäglich Raum um spielerisch einen guten sprachlichen Grundstock zu erwerben.

Als Pädagogen sind wir uns bewusst, dass wir ein Sprachvorbild für die Kinder sind. Unser Sprachverhalten ist dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Für die Jüngsten sind ein klarer Satzbau und einfache Erklärungen notwendig. Hier achten wir verstärkt und feinfühlig auf nonverbale Signale. Je älter die Kinder werden, desto mehr differenziert sich die Sprache. Wir geben die Gelegenheit Grammatik, beginnende Schrift und Wortschatz immer weiter auszubauen. Zudem ist es uns wichtig neben der deutschen Sprache, Kinder für andere Sprachen zu sensibilisieren und ihr Interesse für Mehrsprachigkeit zu wecken.

Wir wollen in der Heide Kita einen positiven Rahmen schaffen in dem sich jedes Kind sprachlich bestmöglich, nach seinen Interessen weiterentwickeln und wohlfühlen kann.

Landesprogramm zur Fortführung der „Sprach-Kita“ in Bayern: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Bereits seit 2012 nimmt unsere KiTa an dem Projekt Frühe Chancen / Sprach-Kitas teil.

Von 2012-2015 beteiligten wir uns an dem Projekt Frühe Chancen, welches dann zu dem Projekt Sprach-Kitas weiterentwickelt wurde. In dessen Rahmen ist zusätzlich eine halbe Fachkraftstelle in der Kita verankert, welche aus Mitteln des Landes separat finanziert wird.

Ziel dieses Projektes ist es allen Kindern möglichst gleich gute Bildungschancen zu bieten. Die zusätzliche Sprachfachkraft begleitet individuell im ganzen Haus die Kinder, das Team und die Familien.

Hierfür wird diese stetig durch Arbeitskreise und Netzwerke fortgebildet, um neue Themen & Ansätze weiter ins Team zu tragen.

Die zusätzliche Fachkraft Sprach-Kitas arbeitet im engen Austausch mit der Leitung. Als Tandem werden sie von einer zusätzlichen Fachberatung Sprach-Kitas begleitet.

Zu den Aufgaben dieser Fachkraft in unserem Haus gehört:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Inklusive Pädagogik
- Regelmäßige Besuche der Bibliothek

- Zusammenarbeit mit den Familien
- Fachliche Begleitung und Unterstützung für das Team
- Digitalisierung im KiTa-Alltag

Nähere Infos: www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/sprach-kitas>.

Bundesweiter Vorlesetag

Jedes Jahr am dritten Freitag im November wird deutschlandweit vorgelesen. Dieser bundesweite Vorlesertag ist bei den Kindern sehr beliebt und hat sich auch als Bestandteil unserer Konzeption etabliert. An diesem Aktionstag bzw. in unserer Aktionswoche wecken die Vorleser bzw. die Eltern bei den Kindern die Freude am Lesen und zeigen mit viel Leidenschaft, wie schön und wichtig Vorlesen ist. Ziel ist es, Begeisterung für das Lesen und Vorlesen zu wecken und Kinder bereits früh mit dem geschriebenen und erzählten Wort in Kontakt zu bringen.

Internationale Vorlesewoche

Aufgrund der regen Beteiligung an unserem Vorlesertag / unserer Vorlesewoche und der vielen positiven Rückmeldungen seitens Eltern, als auch aller Kinder, haben wir uns dazu entschlossen eine ganze Vorlesewoche unter dem Motto „Internationale Vorlesewoche“ anzubieten. In unserem Haus gibt es viele Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Kinder sprechen zu Hause unterschiedliche Sprachen. Wir sind Multi-Kulti. Für alle sind dies äußerst positive und wertvolle Erfahrungen. Wir können alle voneinander lernen: Sprache, Kultur, Bräuche und Gewohnheiten. In der Vorlesewoche werden den Kindern Bücher in ihrer Muttersprache vorgelesen. Dies ist für die Kinder aufregend, spannend und neu.

Spielenachmittage

Diese Nachmittage bieten den Familien die Möglichkeit in die Einrichtung zu kommen und dann neue Spiele oder Spiele aus der Einrichtung kennenzulernen und gemeinsam mit ihren oder auch anderen Kindern unter fachlicher Begleitung zu spielen. Diese Nachmittage finden regelmäßig über das Kindergartenjahr verteilt statt.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot von Kita und Grundschule für alle Kinder, die bei der Weiterentwicklung ihrer sprachlichen Fertigkeiten noch Unterstützung brauchen. In der Kita beginnt der Vorkurs bereits im vorletzten Kita-Jahr vor der Einschulung, die Grundschule kommt zu Beginn des letzten Kitajahres als Partner hinzu.

Das Erzieherteam und die Lehrkräfte arbeiten zusammen und sind im Austausch mit den Eltern der teilnehmenden Kinder.

Der Vorkurs Deutsch fußt auf den gesetzlichen Grundlagen des BayKiBiG. Die Entscheidung für eine Teilnahme obliegt den Eltern.

5.2.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

In unserer KiTa sind mathematische Inhalte in vielen Angeboten enthalten, wie z.B. Finger-, Tisch-, Würfel- und viele Kinderspiele, verschiedene Montessorimaterialien, Reime und Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote.

Viele spielerische mathematische Erfahrungen sammeln unsere Kinder in allen Funktionsräumen der Einrichtung.

Aber auch außerhalb des Hauses finden wir zahlreiche Möglichkeiten den Forschergeist zu unterstützen und zu fördern. So unternehmen wir viele Beobachtungsgänge, bei denen die Kinder mehr über die Umwelt erfahren. Wir besuchen verschiedene Einrichtungen, sammeln, sortieren und gestalten mit Naturmaterialien verschiedene Dinge.

In der Heide-Kita wird auch einen großen Wert auf die naturwissenschaftliche Bildung gelegt. Dies wird sowohl durch Sachbücher gefördert, aber vor allem auch durch Experimente. Hier wird die natürliche Neugierde der Kinder angesprochen, um mit immer wieder wechselnden Versuchsanordnungen den Kindern naturwissenschaftliche Prinzipien anschaulich, ganzheitlich und partizipativ zu vermitteln. Dabei wird in den Erklärungen zwar auf eine kindgerechte Art gebaut, jedoch immer so, dass der naturwissenschaftliche Wahrheitsgehalt nicht verloren geht. Beim Experimentieren in der Heide-Kita gilt vorrangig, dass die Kinder möglichst viel selbst versuchen können, weswegen auch in der Regel mit für die Kinder unbedenklichen Alltagsstoffen gearbeitet wird. Durch all dies wollen wir unsere kleinen Forscher anregen, die Welt mit eigenen Möglichkeiten zu entdecken und sich verständlich zu machen.

5.2.4 Digitale Medien und Technologien

Mediennutzung in unserem KiTa-Alltag wird als ergänzendes Mittel aus der direkten Lebenswelt der Kinder gesehen und genutzt. Dabei werden die digitalen Medien nicht die klassischen Medien ersetzen, sondern erweitern eine Vielzahl an neuen spannenden Möglichkeiten und werden im richtigen Maß gegenüber klassischen Medien eingesetzt. Ein Ziel dabei ist den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien aufzuzeigen, welcher aber dennoch die Möglichkeiten und Ressourcen zur Nutzung zulässt.

Auf diesem Weg nehmen wir auch an der Kampagne „Startchance Kita. Digital“ in Bayern teil.

Unsere Kinder sollen bereits frühzeitig in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden und erste digitale Grundkompetenzen für ihr weiteres Leben entwickeln. Dabei ist es auch wichtig, dass das Personal in Sachen Medienkompetenz regelmäßig geschult wird, um die Medienkompetenz wirksam zu vermitteln.

Wichtig hierbei ist, dass bei allen digitalen Angeboten in der Kita der effektivste Lernansatz gewählt wird, nämlich der spielerische. Dabei ist es auch wichtig, dass die Kinder möglichst viel, immer in Begleitung, selbst ausprobieren können.

Wir bieten im KiTa-Alltag den Kindern eine Vielzahl von Medien an. Die Kinder können sich spielerisch damit auseinandersetzen, wobei wichtig ist, dass gerade die digitalen Medienendgeräte einem datenschutzrechtlichen Standard entsprechen, und lediglich der vom Personal vorgesehene digitale Inhalt zur Verfügung steht. Jederzeit Zugriff haben die Kinder auf die klassischen Medien wie Bilderbücher, da auch eine Vermittlung der Printmedien ein wichtiger Baustein für eine gelungene Medienkompetenz ist.

Durch eigenes selbständiges Ausprobieren sollen Kinder Freude an den Gerätschaften entwickeln können.

Zu folgenden Medien haben unsere Kinder zu festgelegten Zeiten innerhalb der KiTa unter pädagogischer Anleitung Zugang. Hierbei werden die Kinder auch für Grenzen und Gefahren in der Mediennutzung sensibilisiert.

- Bilderbücher / Sachbücher
- Bilderbuchkino mit Beamer
- TipToi Bücher und Bookii-Stifte
- Audio-CD`s
- Digitales Mikroskop

- Digitale Fotoapparate
- Foto Box
- Aufnahmegerät
- Musikanlage mit Mikrophon
- Erstes Ausprobieren an unserem hausinternen Tablet

5.2.5 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind hat in unserer KiTa die Gelegenheit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

Es lernt, sich in andere hineinzusetzen, sich angemessen auszudrücken, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten, Grenzen zu setzen und die der anderen zu achten und zu respektieren.

Eine besondere Gelegenheit in diesem Bereich bietet der Geburtstag jedes Kindes. An diesem Tag, bzw. möglichst zeitnah, findet eine Geburtstagsfeier statt. An diesem besonderen Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Gleich früh werden alle über die anstehende Feier durch ein Plakat im Eingangsbereich informiert. Die Geburtstagsfeier hat einen festen Rahmen und kann flexibel an das Geburtstagskind angepasst werden, denn das Geburtstagskind darf seine Wünsche äußern und den Ablauf der Feier bestimmen. Sie findet im Laufe des Vormittags statt.

5.2.6 Umwelt und Natur

In unserer Kindertagesstätte findet Umweltbildung täglich statt. Im Alltagsgeschehen lässt sich umweltbezogenes Denken und Handeln jederzeit und in vielfältiger Weise integrieren und einüben. Geeignete Anknüpfungspunkte sind z.B. der sensible Umgang mit Lebewesen, der bewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien sowie die Achtsamkeit für Lebensmittel.

Ein wesentlicher Bestandteil von Umweltbildung und -erziehung sind regelmäßige Ausflüge mit den Kindern in die natürliche Umgebung der KiTa, z.B. Wald, Wiese, Bach.

Wald- und Natur-Tage

Wir wollen in Bewegung kommen, mit allen Sinnen auf Entdeckungstour gehen und uns bewusst mit der Natur auseinandersetzen. Erlebnisse und Erfahrungen an der frischen Luft animieren die Kinder zum Sprechen und Nachdenken, machen sie sensibel, achtsam und fördern ihr naturbewusstes Verhalten. Die Natur ist die beste Lehrmeisterin für Kinder. Sie bietet alles, was Kinder für eine gesunde psychische, physische und kognitive Entwicklung brauchen. Das Freispiel in der Natur ist die natürlichste Form für Kinder sich ganz nach ihren eigenen Bedürfnissen entfalten zu können. Der Wald ist das ideale Entwicklungsfeld für die Motorik. Diese wird durch das Gehen und das Rennen auf unebenem Terrain geschult. Kinder können über umgefallene Baumstämme balancieren, auf Bäume klettern, Gräben hoch- und runterflitzen, in Blätterbäder springen, Hänge hochkraxeln und hinunterrutschen, sich Baumstammwippen oder Astschaukeln bauen und vieles mehr.... Eine große Ressource unserer Einrichtung ist, dass wir den Wald nur wenige Minuten von uns entfernt haben. In der Vergangenheit fand jeden Mittwoch ein Waldnachmittag statt, an dem die Kinder großes Interesse zeigten. Die Zeit zum Experimentieren, Spielen und Ausprobieren im Wald war allerdings leider oftmals zu kurz. Daher haben wir uns dazu entschieden einen ganzen Waldvormittag aber auch ganze Wochen anzubieten. Zur gesunden Entwicklung von Kindern gehört es, dass sie die Welt auf ihre Weise und in ihrem Tempo entdecken. Hierfür wollen wir den Kindern die Zeit und den Raum geben. Entdeckungstouren und Exkursionen in der

freien Natur wecken nicht nur die Vorfreude auf Abenteuer, sondern auch den Forschergeist. Wir möchten gemeinsam den Wald erforschen, Sinnes- und Geschicklichkeitsspiele anbieten.

Unser Wald- und Natur-Tag findet mittwochs in regelmäßigen Abständen ca. zwei Mal im Monat statt und ist bei allen Kindern sehr beliebt.

Zusätzlich bieten wir zwei bis vier Mal im Jahr eine ganze Waldwoche an.

Die Termine werden vierteljährlich in einem Elternbrief bekanntgegeben. Zusätzlich werden die Eltern an der Info-Tafel mit einem „Wald-Aushang“ an das Ereignis erinnert und mit den nötigen Informationen auf dem Laufenden gehalten.

Unsere Kindertagesstätte hat einen festen Waldplatz, dort befindet sich auch ein selbstgebautes Wald Sofa. Dies ist somit unser zentraler Punkt für den Wald- und Natur- Tag.

Der Wald- und Natur- Tag findet in der Kernzeit statt, so bekommen alle Kinder die Möglichkeit miteinander zu spielen. Der Kontakt der Kinder untereinander kann somit gestärkt werden und ein gemeinsames Spielen mit allen Kindern ist möglich. Alle Kinder haben die Möglichkeit am Vormittag im Wald gemeinsam Brotzeit zu machen. Selbstverständlich bieten wir auch an den Waldtagen das warme Essen an. Das gemeinsame Essen und die Ruhezeit sind zwei wichtige Bestandteile unseres Kindergartenalltags. Besonders an so einem ereignisreichen Vormittag sind eine Stärkung und etwas Ruhe wichtig, daher bleiben diese beiden Bestandteile des Kindergartens am Waldtag / Waldwoche bestehen.

5.2.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung und Sport

Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Wir wissen darum und wollen diesem Bedürfnis Raum geben. Hierfür eignet sich insbesondere unser Sportstudio mit gezielten Bewegungselementen oder auch der Möglichkeit dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder möglichst bedürfnisorientiert nachzugehen.

Insgesamt bietet unser Haus die Möglichkeit, sich größtmöglich frei aufzuhalten, je nach Situation und Entwicklung der Kinder.

Unser großzügiges Außengelände bietet auch Möglichkeit der freien Bewegung.

Selbstverständlich ist unser Garten als Spielbereich in den Tagesablauf fest integriert. Nach Möglichkeit versuchen wir täglich mit den Kindern mindestens einmal nach draußen zu gehen.

Außerdem sind wir viel unterwegs und besuchen die verschiedensten Orte in unserer Umgebung oder nutzen die Spielplätze der näheren Umgebung.

Garten als Funktionsraum: eine päd. Kraft geht nach Möglichkeit jeden Tag in den Garten.

Musik, Tanz und Rhythmik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Mit Freude und Faszination sind Kinder der musikalischen Welt sehr aufgeschlossen.

Gemeinsames Singen und Instrumentalisieren fördert nicht nur Rhythmusgefühl und Körperwahrnehmung, sondern auch Gemeinschaftssinn und Kreativität etwas Neues auszuprobieren.

In unserem KiTa-Alltag nimmt Musik einen großen Platz ein. Dies beginnt bereits beim Morgenkreis in jeder Gruppe mit einem Begrüßungslied und endet meist mit einem Kreisspiel bei dem Gesang und Bewegungen gleichzeitig stattfinden.

Alle zwei Wochen besucht uns der Pfarrer der Gemeinde, um gemeinsam mit uns zu musizieren. Dieser musiziert immer mit einem Teil unserer Kinder im Wechsel im blauen bzw. im rosa Funktionsraum. Das Musizieren wird vom Pfarrer immer mit Gitarre begleitet und bietet auch immer die Gelegenheit neue Lieder kennenzulernen.

Musikreise

Montags und donnerstags findet unsere Musikreise statt. Hier werden beispielsweise Bilderbücher mit Orff Instrumenten verklunglicht, mit Boom-Whakern Lieder komponiert oder beim Stopp-Tanz die Sensomotorik gefördert. Außerdem werden neue Lieder eingeübt oder Kreisspiele erarbeitet, wodurch die Merkfähigkeit geschult und Sprache gefördert wird z.B. erste Erfahrungen mit Reimen.

- Findet Mo und Do von 14.30 bis 15.30 statt
- Alle Gruppen des offenen Bereiches kommen zusammen
- Alle Altersgruppen kommen zusammen
- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Kennenlernen von Instrumenten
- Spaß am Singen und Stimmbildung
- Gefühl für Rhythmus und Takt
- Freude an Bewegung und Tanz
- Förderung der Merkfähigkeit
- Sprachförderung

Aktionstag Musik in Bayern

Dieser findet jedes Jahr, meist zwischen Pfingsten und den Sommerferien statt. Die Idee dahinter ist, gemeinsam zu singen und zu musizieren - und das generationsübergreifend.

5.2.8 Gesundheit

Gesundheitsförderung hat einen hohen Stellenwert. Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Unser Anliegen ist es daher, die Wahrnehmung dafür zu sensibilisieren. Das beginnt mit den täglichen pflegerischen Fähigkeiten und der Hygiene (z.B.: Wickeln, Toilettengang, Hände waschen, u.v.m.). Es folgt das der Wetterlage angemessene Anziehen zum Ausflug bzw. in den Garten.

Außerdem legen wir großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung und ausreichendes Trinken von Wasser, ungesüßtem Tee und Milch. Zum freien Frühstück, zusätzlich zum mitgebrachten Essen, steht für Kindern ein Obst- und Gemüseteller bereit.

Hygieneerziehung im Krippenbereich

Wickeln und Toilettengang:

Im täglichen Krippenalltag findet ein regelmäßiger Wickelrhythmus statt. Über den Tag verteilt wird um circa 9:30 Uhr, um 11:30 Uhr, um 13:30 Uhr und je nach individuellem Bedarf gewickelt.

Bei unserer Arbeit am Kind, legen wir viel Wert auf ein partizipatives Miteinander und die Selbstbestimmung des Kindes. Aus diesem Grund darf sich das Kind die Fachkraft aussuchen, die sie beim Wickelprozess begleitet. Dabei liegt der Fokus ganz am Kind und es wird daher einzeln gewickelt. Den Wickelprozess begleiten wir sprachlich, sind ihnen zugewandt und erklären den Kindern den Vorgang. Falls ein Kind das Wickeln verneint, kommen wir mit dem Kind ins Gespräch – ganz ohne Zwang. Gemeinsam wird dann ein neuer möglicher Wickelzeitpunkt besprochen. Zum Wickeln nutzen wir Einweghandschuhe, die nach der Nutzung entsorgt werden. Diese liegen griffbereit auf der Wickelaufgabe. Die Kinder werden im Wickelprozess miteinbezogen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Jedes Kind nutzt eine eigene Wickelkiste, in der sich Windeln, Feuchttücher, freiverkäufliche Creme sowie Wickelunterlagen und Wechselkleidung befinden. Die Kinder helfen beispielsweise bei der Entnahme ihrer zu nutzenden Utensilien. Nach dem Wickelvorgang werden die Oberflächen gereinigt und desinfiziert (Siehe Hautschutz- und Hygieneplan in der Einrichtung). Nach der Entsorgung der Handschuhe, wäscht und desinfiziert sich die Fachkraft die Hände. Je nach Entwicklungsstand gibt es auch Kinder, die auf die Toilette gehen. Diese werden immer individuell begleitet. Da die Sauberkeitserziehung mit dem Alltag Zuhause und dem Kita- Alltag Hand in Hand gehen, sind engmaschige Gespräche mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft) von sehr großer Bedeutung. Im Prozess des Toilettentrainings unterstützen wir ganz individuell und entwicklungsgerecht. Die Kinder bekommen die Zeit und Begleitung, die sie benötigen. Sie sollen lernen, ein Gefühl für ihren Körper und ihren Ausscheidungsdrang zu entwickeln. Wichtig ist, dem Kind kein schlechtes Gefühl zu geben, falls mal etwas daneben geht. Dabei wird das Geschehene gemeinsam besprochen und das Kind wird beim Umziehen unterstützt. Danach waschen sich Kind und Fachkraft die Hände und entsorgen die Handschuhe.

Hände waschen:

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder nach der Toilettennutzung ihre Hände waschen. Als Fachkraft liegt unsere Aufgabe darin, darauf zu achten, dass die Kinder ausreichend Seife nutzen und diese dabei gut auf ihren Händen verteilen und einmassieren. Jedes Kind bekommt dafür genügend Zeit. Zum Abtrocknen der Hände nutzen die Kinder Einmalhandtücher. Diese werden dann im Mülleimer entsorgt. Auch werden die Hände vor und nach dem Essen sowie nach dem Spielen im Garten gewaschen. Eingeleitet wird dies mit unserem „Hände-Wasch-Lied“.

Hauswirtschaftliche Angebote:

Vor und nach hauswirtschaftlichen Angeboten waschen die Kinder ihre Hände. Während des Angebots tragen sie eine Schürze.

Naseputzen, Husten, Niesen:

Beim Naseputzen achten wir darauf, dass jedes Taschentuch nur einmal verwendet wird. Nach dem Naseputzen, wäscht sich die Fachkraft die Hände. Kinder die niesen oder husten müssen, werden dazu angeleitet, dies in ihre Armbeuge zu tun, um mögliche Infektionswege zu verhindern.

Essenszeit:

Zu Beginn der Krippenzeit bringt jedes Kind einen eigenen Becher mit in die Einrichtung. Die Kinder kennen und erkennen ihren Becher, was somit verhindert, dass die Kinder in diesem Alter ihre Becher vertauschen. Auf dem Servierwagen im Gruppenraum befinden sich die frischen Becher sowie saubere Teller, die die Kinder zum Frühstück nutzen. Nach dem Essen lernen die Kinder, ihren benutzten Teller auf den unteren Bereich des Servierwagens zu stellen und den eigenen Becher aufzuräumen. Beim Mittagessen räumen die Kinder mit Unterstützung einer Fachkraft ihren Becher und ihren Teller in die Spülmaschine ein. Erst nach Absprache mit dem Kind bekommt es einen Platz zum Essen. Nach dem Essen gehen wir Hände und Mund waschen.

Hygieneerziehung im offenen Bereich

Hygieneerziehung im Tagesablauf

Bestimmte vorher im Team besprochene und nach Alters- und Entwicklungsstand festgelegte Kinder werden zu zwei festen Tageszeitpunkten (nach dem Morgenkreis und nach der Ruhezeit) an den Toilettengang erinnert. Bei Bedarf öfters. Während der Gartenzeit befindet sich immer eine pädagogische Kraft in der Nähe der Eingangstüre der KiTa bei der die Kinder ihren Toilettengang melden und wenn nötig begleitet werden. Hierdurch kann sichergestellt werden, welche und wie viele Kinder die Toilette benutzen und dass die Kinder, die Unterstützung benötigen, diese auch erfahren. In der Tagesplanung wird eine bestimmte Fachkraft für diese Erinnerung festgelegt, welche auch für das Wickeln der Kinder zuständig ist. Dabei wendet die jeweilige Fachkraft das Prinzip der Partizipation an, indem die Kinder lediglich erinnert werden und niemand zum Toilettengang genötigt wird und die Kinder sich die begleitende Fachkraft für die Toilette aussuchen dürfen (siehe Kinderschutzkonzept).

Beim Wickeln fragt die jeweilige Fachkraft das Kind, wer es wickeln soll. Vor dem Wickeln ist ein Toilettengang der jeweiligen Kinder erwünscht und wird per Erinnerung erfragt. Es findet ein regelmäßiger Austausch im Team und mit den Eltern über die aktuelle Entwicklung statt. Dies ist uns sehr wichtig, denn wir sind bei der Sauberkeitserziehung auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Es wird vom Team eine Liste der Wickelkinder und der Kinder, welche noch Unterstützung beim Toilettengang brauchen, erstellt. Wenn ein Kind eingemischt oder eingekotet hat, wird es schnellstmöglich von einer pädagogischen Fachkraft umgezogen.

Pädagogische Prinzipien bei Toilettengängen

- In unserer KiTa werden die Kinder bedürfnisgerecht unterstützt und auf ihrem Weg in einen windelfreien Alltag begleitet.
- Eltern und anderen unbefugten Personen ist grundsätzlich der Zutritt zur Toilette der Kinder untersagt und nur in Ausnahmefällen mit Rücksprache des Personals gestattet.
- Die Intimität des Kindes wird geschützt (1. durch rote und grüne Schilder wird das unrechtmäßige Öffnen der Tür verhindert.)
- Die Fachkräfte sind sensibilisiert, nicht über die Kabinen zu sehen bzw. nur nach Rücksprache mit dem jeweiligen Kind.
- Die Hygienemaßnahmen des Personals werden geachtet durch regelmäßige Belehrungen und Tragen von Handschuhen bei körpernahen Tätigkeiten.

-Körpernahe und den Toilettengang unterstützende Tätigkeiten werden nur auf Nachfrage oder Wunsch des Kindes durchgeführt

- Wenn ein Kind auf Toilette möchte, wird dies beim Personal bekanntgegeben, allerdings muss keine Erlaubnis erfragt werden

- Aus Hygienemaßnahmen werden die Kinder nach jedem Toilettengang, vor und nach dem Essen, an das Waschen der Hände und dem Mund erinnert.

- Nach Alters- und Entwicklungsstand des Kindes wird entschieden, ob dieser alleine oder in Begleitung einer Fachkraft stattfindet

Wir verweisen auf unseren Hygiene- und Hautschutzplan sowie auf die Aushänge in der Einrichtung

Ruhezeit

Bei all den ganzheitlichen und vielfältigen Angeboten und Aktivitäten, die über den Tag hinweg bis in den Nachmittag stattfinden und bei denen die Kinder sich partizipativ und aktiv beteiligen können, darf eines dabei nicht aus gesundheitlicher Sicht aus den Augen verloren werden, nämlich die Ruhe und Entspannungsmöglichkeiten für die Kinder. Der Alltag bietet den Kindern sowohl in der Freilernzeit als auch in den gezielten Angeboten viele Reize, welche zu einer Entwicklung führen, jedoch müssen diese Reize regelmäßig die Möglichkeit bekommen verarbeitet zu werden, damit diese auch den positiven Effekt der Entwicklung haben. Geschieht dies nicht kommt es zu einer Reizüberflutung und der Effekt der Entwicklung stagniert. Zudem ist ein Kindergarten tag für Kinder vergleichbar wie ein Arbeitstag bei Erwachsenen und bedeutet auch Stress, z.B. bei Konflikten oder die Lärmbelastung in der Gruppe. Um diesem entgegenzuwirken, muss auch ein Ausgleich geschaffen werden, um den negativen Effekten von Stress entgegenzuwirken. Aus diesen beiden Gründen ist eine alltägliche Ruhezeit für die Erhaltung der Gesundheit der Kinder essentiell und bei uns konzeptionell verankert. Um den Bedürfnissen der Kinder bestmöglich zu entsprechen (nicht jeder benötigt das gleiche um zur Ruhe zu kommen) bieten wir den Kindern täglich drei verschiedene Angebote, aus denen sie nach dem Mittagessen mit farblichen Magnetkarten wählen können.

Wer die Ruhezeit nicht ausschließlich liegen oder sitzen möchte, kann im blauen Bereich einer Montessori Übung des täglichen Lebens teilnehmen. Beim „Gehen auf der Linie“ kann in einer ruhigen Atmosphäre nacheinander bei ruhigen meditativen Klängen barfuß in einem Kreis, wobei die Mitte von den Kindern gestaltet wird, gegangen werden. Hierbei wird dem Grundbedürfnis nach Ruhe und Entspannung in Kombination mit u.a. Ruhe in der bewussten Bewegung finden oder aufeinander acht zu geben. Wer sich gerade nicht bewegen möchte, aber auch nicht müde ist, der kann im Rosa Bereich täglich einer neuen spannenden Geschichte folgen. Im abgedunkelten Raum können die Kinder hier wahlweise sitzend oder liegend einer Vorlesegeschichte folgen, und sind anders als bei einer dialogischen Bilderbuchbetrachtung selbst sprachlich gefordert, sondern können sich lediglich auf das Zuhören der Geschichte konzentrieren. Wer sich wirklich hinlegen möchte, weil er eventuell müde oder erschöpft ist, der kann dies im Grünen Bereich tun. Dort liegen im abgedunkelten Raum Matten bereit und die Kinder können sich auf diesen mit entweder eigens mitgebrachten und in der Kita gelagerten oder von der Kita gestellten Kissen und Decken hinlegen und bei Entspannungsmusik oder einem Hörspiel und die Augen schließen. In Absprache mit den Eltern ist auch ein kleiner Mittagsschlaf möglich.

Alle drei Ruhezeiten decken gemeinsam die verschiedensten Bedürfnisse der Kinder ab und bieten gleichzeitig die gesundheitsfördernde Ruhe, welche die Kinder ebenfalls benötigen.

5.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch mit seiner Phantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Kinder zeigen uns mit ihren bildnerischen Äußerungen ihre Sicht auf die Welt.

Neugier, Lust und Freude am schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Kinder erzählen viel durch ihre Zeichnungen und Bilder sowie Rollen- und Nachahmungsspiele.

6 Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unser Ziel ist es im pädagogischen Alltag vertrauensvoll mit den Familien zusammenzuarbeiten. Im Blick sind immer das Wohl und die Entwicklung des Kindes. Dies gelingt am besten, wenn Pädagogen und Familien im guten Austausch sind. Dazu gehört für uns die Bereitschaft gegenseitig mit möglichst großer Offenheit aufeinander zuzugehen.

Wichtig sind uns die gegenseitige Anerkennung und ein guter Informationsfluss:

Sie als Eltern / Familie kennen Ihr Kind von Geburt an und wir als Pädagogen kommen mit einer fachlichen Ausbildung zur pädagogischen Begleitung und Beratung durch den Eintritt in die Kita hinzu.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verstehen wir als sehr vielfältige Aufgabe und Bereicherung für die Kita.

Wir freuen uns, wenn sich Familien mit ihren Möglichkeiten, Ideen, Engagement in die Gestaltung des Kita-Alltags einbringen wollen.

Eine besondere Form der Elternbeteiligung ist der Elternbeirat. Dieser wird zum Anfang jedes Kitajahres neu gewählt. Der Elternbeirat, bestehend bei uns aus 6 – 8 Mitgliedern, hat die Aufgabe die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und dem Träger zu fördern und zu unterstützen. Wir sehen unseren Elternbeirat als eine große Bereicherung, als einen wichtigen und bedeutenden Teil unserer täglichen pädagogischen Arbeit in der Einrichtung.

Informationssystem

Es ist uns ein großes Anliegen die Eltern gut und transparent über unseren KiTa-Alltag zu informieren und daran teilhaben zu lassen.

Wichtige Informationen (Fragen, Rückmeldungen, Kritik usw.) können entweder mit dem Erzieher/der Erzieherin am Empfang besprochen werden oder die Eltern gehen direkt auf die zuständige Fachkraft zu.

Den Wochenrückblick, sowie alle wichtigen Informationen über Termine, Veranstaltungen, Infos über die zurückliegenden oder bevorstehenden Aktionen, sowie Fotos, finden Sie auf den Pinnwänden in unserer „Halle“, dem überdachten Unterstellplatz gegenüber unserer Eingangstüre.

Listen zum Eintragen für Feste, Veranstaltungen oder Aktionen finden Sie an unsere Eingangstüre.

Unser „Fabelhaus“

Unser neuer Wandbriefkasten - unser „Fabelhaus“.

Dieser soll nun für verschiedene Zwecke dienen.

Zum Beispiel als Kummerbox für Wünsche, Anregungen,

Kritik, Lob oder was Sie als Eltern uns gerne mitteilen möchten.

Ebenso können wir umweltbewusster sein und müssen nicht immer eine neue Box für versch. Aktionen anschaffen, sondern können unser Fabelhaus umfunktionieren. So kann es auch für Umfragen, zur Elternbeiratswahl etc. eingesetzt werden. Welcher Funktion unser neuer Kasten gerade dient, steht immer für Sie direkt mit dabei.

Sie finden das Fabelhaus im Außenbereich. Direkt neben der Infowand im Eingangsbereich des überdachten Unterstellplatzes.

Formen der Zusammenarbeit:

- Tür- und Angelgespräche für den „kurzen“ und „schnellen“ Informationsaustausch
- Informationstafel
- Elternbrief per E-Mail
- „Fabelhaus“
- Elternabend
- Spielnachmittage
- Kinderkleidermarkt
- Gemeinsame Feste und Veranstaltungen
- E-Mail-Austausch
- Entwicklungsgespräche
- Elternbeirat
- Sprechzeiten der KiTa-Leitung

6.2 Das Netzwerk in unserer Kirchengemeinde

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde / Schwebheim

Rechtsträger unserer Einrichtung, der für alle Belange und Anliegen der Kindertagesstätte und deren Familien und Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Kindergartenausschuss

Es wird aus dem Kirchenvorstand ein beschließender Ausschuss gebildet. Dazu gehören Pfarrer Tobias Wölfel und vier Mitglieder des Kirchenvorstandes. Der Kindergartenausschuss trifft sich in regelmäßigen Abständen, berät und beschließt über Belange, die ausschließlich alle drei Einrichtungen der Kirchengemeinde betreffen. Nach Bedarf werden auch die Leitungen und die Elternbeiräte der Einrichtungen eingeladen.

Trägerverbund

Trägerverbund Evangelischen Kindertagesstätten
Dekanatsbezirk Schweinfurt
Friedenstraße 23
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 67536-0

Pädagogische Geschäftsführung:
Diakonin Simone Kunert-Kamusin

Mehr Zeit für Kinder

Eine Initiative des Kirchenvorstandes und der Gemeindemitglieder unserer Kirchengemeinde.

An bestimmten Tagen in der Woche werden wir regelmäßig von einigen ehrenamtlichen Helfern besucht. Je nach Interesse und Möglichkeit werden viele Aufgaben übernommen: Hilfe im Kitaalltag z.B.: beim An- / Ausziehen, beim Frühstück, beim Spielen oder Vorlesen. Wir alle freuen uns über die Möglichkeit, mehrere Generationen in unserer Einrichtung zu treffen.

Familienfest

Das jährliche Familienfest unserer Kita findet jährlich im Sommer statt. Dort gibt es in der Regel eine kleine Aufführung, welche die Kinder zuvor gemeinsam mit den Fachkräften geübt haben. Im Anschluss daran werden für Groß und Klein verschiedene attraktive Stationen aufgebaut.

Evangelische Diakoniestation / Tagespflege

Wir wollen den Kontakt der Generationen zwischen Jung und Alt fördern.

Seit der Eröffnung der Tagespflege der Evangelischen Diakonie Schweinfurt besuchen wir regelmäßig mit einer Gruppe von Kindern die Senioren. Wir singen einige Lieder vor mit Instrumenten begleitet. Es macht allen Generationen viel Freude sich zu begegnen. Je nach aktueller Situation besuchen wir die Senioren in ihren Räumen. Wenn es aber nicht möglich ist, singen, spielen und tanzen wir draußen und unsere Gastgeber können alles aus dem Fenster sehen und hören. Zur Begrüßung und zum Abschied winken wir den Senioren schwungvoll zu.

6.3 Kooperation mit anderen Einrichtungen

- Ev. Kindertagesstätte am Schloss in Schwebheim
- Hort Schwebheim
- Grundschule Schwebheim
- Heideschule Schwebheim
- Schulvorbereitende Einrichtungen und Förderzentren
- Weiterführende Schulen
- Fachschulen
- Mehrgenerationenhaus / Schwebheim
- Ev. Diakoniestation Schwebheim
- Gemeindebücherei / Schwebheim

6.4 Kooperation und Partnerschaft mit außerfamiliären Partnern

- Amt für Jugend und Familie (Aufsichtsbehörde)
- Ev. Kitaverband Bayern e.V. (Fachberatung)
- Gemeinde Schwebheim (Hausherr)
- Kath. Kirchengemeinde St. Hedwig / Schwebheim
- Beratungs- und Frühförderstellen
- Fachdienst
- Krabbelgruppe

6.5 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung und das Kinderschutzkonzept

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählen auch die Sorge um das Wohlergehen der Kinder und ihr Schutz von Gefährdungen (SGB VIII §8a).

Im Rahmen des Schutzauftrags nach §72a SGB tragen wir als pädagogische Fachkräfte unserer Einrichtung die Verantwortung und die Pflicht gegenüber den uns anvertrauten Kindern. Auf dieser Grundlage haben wir im Team für unsere Kindertageseinrichtung „KiTa in der Heide“ ein Kinderschutzkonzept erstellt. In diesem ist unter anderem ein Verhaltenskodex erarbeitet worden, an den sich alle Mitarbeitenden verpflichtend halten müssen.

Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil in der Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

Ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept beschreibt Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung, als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Es dient der Prävention von Kindeswohlgefährdungen und der Intervention bei Verdacht auf Eintreten von Kindeswohlgefährdungen.

Ein Notfallplan sowie alle wichtigen Notfallnummern sind für alle Mitarbeitenden des Teams an einem ihnen bekannten und jederzeit zugänglichen Ort aufgehängt.

In unserer Einrichtung haben wir zwei Kinderschutzbeauftragte. Diese sind Sonja Heßler und Karina Speth (z.Z. in Elternzeit). Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagen zum Thema „Kinderschutz“ teil und sind fachlich auf dem neusten Stand.

Das Kinderschutzkonzept wird stetig aktualisiert und überarbeitet. Unsere zwei Kinderschutzbeauftragten schulen und sensibilisieren unsere Mitarbeitenden stets in regelmäßigen Abständen.

Um den betroffenen Kindern und deren Familien optimal zu helfen, arbeiten wir mit verschiedenen Fachstellen. Grundsätzlich stehen wir im Falle der Kindeswohlgefährdung im Kontakt mit dem Amt für Jugend und Familie (Jugendamt) in Schweinfurt.

Die vorgegebenen Bestimmungen zur Sicherheit und Unfallprävention werden eingehalten und ständig aktualisiert. Alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Einrichtung sowie Praktikanten*innen sind verpflichtet vor dem Beginn ihrer Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

Das Kinderschutzkonzept ist ebenso ein Teil des Arbeitsvertrages und für alle Mitarbeitenden verpflichtend.

7 Wir als „lernende“ Organisation

Wir als KiTa befinden uns in einem steten Prozess der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes. Wir sind aufgerufen unsere Arbeit stets zu hinterfragen und zu reflektieren. Zudem müssen wir uns immer der aktuellen Situation in der Gesellschaft anpassen. Zur Qualitätssicherung führen wir u.a. folgende Maßnahmen in regelmäßigen Abständen durch:

- Elternumfrage mit Analyse der Ergebnisse
- Befragung der Kinder
- Planungstage für die pädagogische Arbeit

- Zusammenarbeit mit Elternbeirat
- Pädagogische Qualitätsbegleitung
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Teilnahme an Fortbildungen für alle Teammitglieder
- Teilnahme an dem Bundesprojekt: „Sprachkita“

7.1 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Jahresthema

Neben unseren pädagogischen Grundsätzen, die sich aus unserem offenen Konzept ergeben, versuchen wir uns immer auch an aktuellen Themen und situationsorientierten Ansätzen weiterzuentwickeln.

„Schön, dass es DICH gibt!“

So lautet unsere Überschrift zu unserem Jahresthema. Dieses Thema soll uns von nun an das neue Kita Jahr begleiten. Daran wollen wir auch immer wieder ansetzen möchten. Gemeinsam mit den Kindern, im Team und auch mit den Eltern möchten wir den Leitspruch immer wieder aufgreifen und daran arbeiten. Folgende Schwerpunkte werden damit aufgegriffen:

- Achtsamkeit: achtsamer Umgang mit sich selbst, anderen und der Umwelt
- Wertschätzung: sich selbst, anderen und der Umwelt gegenüber
- Andere wahrnehmen: soziale Kompetenzen fördern und stärken, Hilfsbereitschaft zeigen und auch erfahren können
- Gemeinschaft in der Heide-Kita entwickeln/erleben: das Wir-Gefühl stärken, eigene Stärken erkennen und sich in unserer Gemeinschaft miteinfügen/miteinbringen
- Auch sollen die aktuellen Interessen der Kinder natürlich immer wieder mit aufgegriffen werden, damit auch weiterhin situationsorientiert gearbeitet werden kann. Die Kinder können sich immer wieder mit neuen Ideen einbringen und gemeinsam mit uns neue Wege gehen. Wir werden sie dabei begleiten und in ihrer Selbständigkeit fördern.
- Individualität: jeder wird so angenommen und akzeptiert wie er ist. Sei es das Aussehen, die Herkunft, der Charakter, etc..
Durch die Vielfalt und Individualität jedes Einzelnen entstehen neue Möglichkeiten sich frei, individuell und selbstbewusst entwickeln zu können.

Anhang

- Quellenverzeichnis

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Auflage 9 / Cornelsen 2018

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik